



**МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ
РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ**

**Белорусский национальный
технический университет**



**Факультет маркетинга, менеджмента,
предпринимательства**

Кафедра «Современные европейские языки»

**Л. Д. Гребенок
Е. А. Осипенко**

DEUTSCH MIT INTERESSE

*Учебно-методическое пособие
по немецкому языку*

**Минск
БНТУ
2013**

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ
Белорусский национальный технический университет

Кафедра «Современные европейские языки»

Л. Д. Гребенок
Е. А. Осипенко

DEUTSCH MIT INTERESSE

НЕМЕЦКИЙ С ИНТЕРЕСОМ

Учебно-методическое пособие
по немецкому языку
для студентов экономических специальностей

*Рекомендовано учебно-методическим объединением в сфере
высшего образования Республики Беларусь по образованию
в области экономики и организации производства*

Минск
БНТУ
2013

УДК 811.112.2(075.8)
ББК 81.2 Нем.я7
Г79

Р е ц е н з е н т ы :

канд. пед. наук, доцент кафедры
«Современные европейские языки» *А. И. Сорокина*;
канд. филол. наук, доцент кафедры
«Иностранные языки» *Т. И. Васильева*;
канд. филол. наук, доцент кафедры
«Иностранные языки № 1» *Л. И. Копань*

Гребенок, Л. Д.

Г79 *Deutsch mit Interesse=Немецкий с интересом* : учебно-методическое пособие по немецкому языку для студентов экономических специальностей / Л. Д. Гребенок, Е. А. Осипенко. – Минск : БНТУ, 2013. – 72 с.
ISBN 978-985-550-287-7.

Учебно-методическое пособие предназначено для студентов Белорусского национального технического университета, а также для студентов других неязыковых вузов и всех желающих самостоятельно совершенствовать знания немецкого языка.

УДК 811.112.2(075.8)
ББК 81.2 Нем.я7

ISBN 978-985-550-287-7

© Гребенок Л. Д., Осипенко Е. А., 2013
© Белорусский национальный
технический университет, 2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Allerheiligen.....	4
2.	Arztbesuch	6
3.	Aschermittwoch	9
4.	Automobile	11
5.	Das deutsche Bankwesen	14
6.	Beruf und Karriere	17
7.	Oktoberfest	20
8.	Deutscher Alltag	23
9.	Deutsches Essen	26
10.	Die Autobahn	28
11.	Umzug.....	30
12.	Fernsehen in Deutschland	33
13.	Raucherverbot in Deutschland	37
14.	Religion in Deutschland	39
15.	Das Schulsystem in Deutschland	42
16.	Wohnungen mieten.....	46
17.	Das deutsche Gesundheitssystem	49
18.	Die Kleidung	51
19.	Die Bundeswehr von Deutschland	53
20.	Urlaub	56
21.	Was ist typisch Deutsch?.....	59
22.	Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	62
23.	Das Fahrrad	65
24.	Weihnachten	67
	Quellenverzeichnis	71

1. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Der erst_ Schnee ist hier in München schon letzt_ Woche gefallen. Immer, wenn es langsam kalt wird und der Winter beginnt, freuen sich die Deutschen. Denn das bedeutet, dass Allerheiligen bevorsteht. Aber nicht alle Menschen hier in Deutschland freuen sich auf diesen Tag, denn eigentlich steckt dahinter ein sehr traurig_ Anlass: man denkt an die Toten. Es ist ein katholisch_ Feiertag, der immer am 1. November begangen wird.

Wie der Brauch und die Tradition wollen, fahren die Leute am 1. November an das Grab ihrer gestorben__ Verwandten. Der Tag beginnt damit, dass sich die Menschen im Elternhaus treffen. Dort kommt die ganz_ Familie zusammen, zwei oder drei Generationen, aus ganz Deutschland. Sie gehen zusammen Mittag essen, und danach ziehen sie sich besonders warm an. Sie spazieren hinüber zum alt_ Friedhof und besuchen erst einmal andere Gräber. Die Gräber von Verwandten oder Freunden. Dort stehen jeweils deren Familien, und man spricht kurz miteinander. Dann stellt man sich an das eigen_ Familiengrab. In katholisch_ bayerisch_ Gemeinden steht beinahe an jedem Grab jemand. Dann beginnt ein Gottesdienst. Ein Pfarrer spricht und betet, eine Blaskapelle spielt traurig_ Lieder. Dann werden die Gräber gesegnet, der Pfarrer geht mit Weihwasser über den Friedhof. Nach einer Stunde ist man durchgefroren. Man geht nach Hause und alle sitzen dann noch bis spät abends beisammen. Sie trinken Kaffee, essen Kuchen und essen später zu Abend. Es ist ein wunderschön__ Tag für die Deutschen, denn zum einen kann man an die Toten denken, zum anderen ist es der einzig_ Tag im Jahr, an dem die ganz__ Familie zusammen ist.

In Bayern hat man an dies__ Tag übrigens frei. Man muss nicht arbeiten. Sie haben viele religiös_ Feiertage hier.

2. Nennen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Feiertag, Anlass, Toten, Brauch, Tradition, Friedhof, Grab, Gottesdienst, Pfarrer, Weihwasser, Friedhof, Kaffee, Kuchen, Blaskapelle, Verwandte.

3. Was passt zusammen?

- | | |
|------------------------------|----------------|
| 1. auf diesen Tag | A. denken |
| 2. Allerheiligen | B. sich freuen |
| 3. an die Toten | C. haben |
| 4. die Pfarrer | D. beginnen |
| 5. die Gräber | E. begehen |
| 6. viele religiöse Feiertage | F. beten |
| 7. traurige Lieder | G. singen |
| 8. der Gottesdienst | H. segnen |

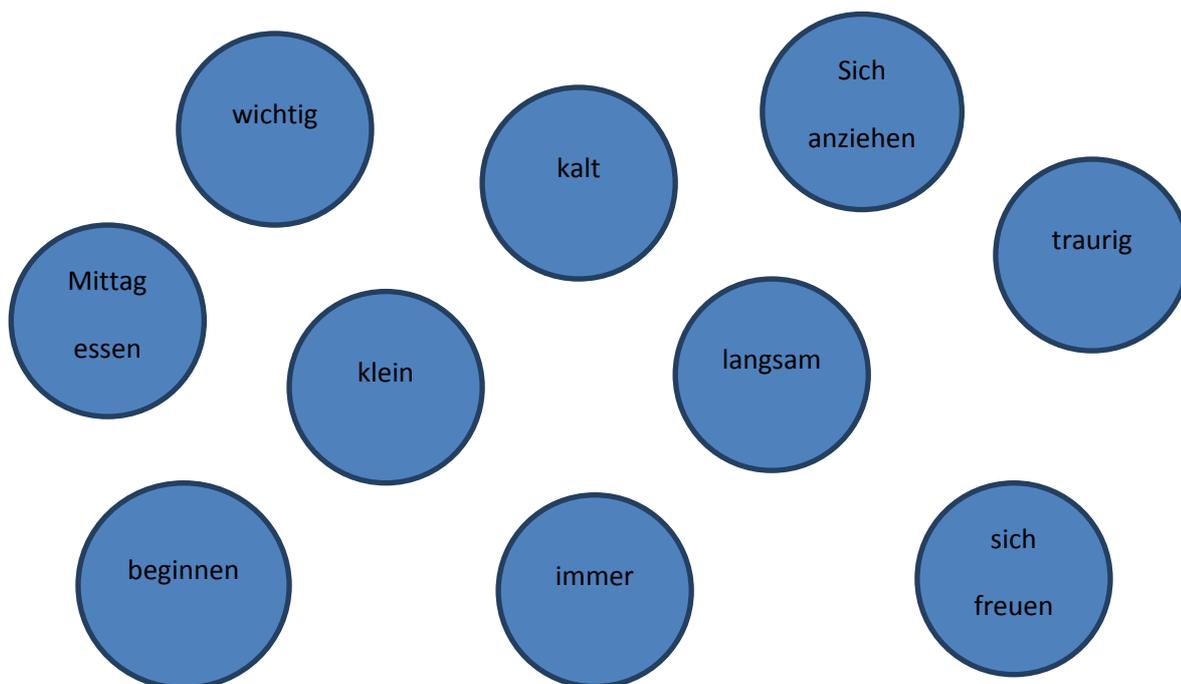
4. Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|---|
| 1. Es ist ein katholischer Feiertag, | A. dass sich die Leute im Elternhaus treffen. |
| 2. Der Tag beginnt damit, | B. in Deutschland freuen sich auf diesen Tag. |
| 3. In katholischen bayerischen Gemeinden, | C. der immer am 1. November begangen wird. |
| 4. Es ist ein wunderschöner Tag für die Deutschen , denn zum einen kann man | D. dann an die Toten denken, zum anderen ist es der einzige Tag im Jahr, an dem die ganze Familie zusammen ist. |
| 5. Ich gebe zu, nicht viele Menschen | E. steht beinahe an jedem Grab jemand. |
| 6. Wie es der Brauch und die Tradition will, | F. fahren die Leute am 1. November an das Grab ihrer gestorbenen Verwandten. |

5. Richtig oder falsch?

1. Am 1. Dezember wird in Deutschland der Tag der Allerheiligen begangen.
2. Viele Menschen freuen sich auf diesen Tag.
3. An diesem **religiösen** Feiertag denkt man an die Toten.
3. Der Pfarrer spricht und betet, die Menschen spielen traurige Lieder.
4. In Bayern arbeitet man an diesem Tag.
5. **Der Pfarrer geht mit Weihwasser über den Friedhof.**

6. Wie heißt das Gegenteil?



Man muss **zuerst einen Termin beim Arzt vereinbaren. Die Koordination übernimmt die Sprechstundenhilfe.** Das ist meistens eine Frau, die in der Arztpraxis am **Telefon die Termine annimmt und einträgt. Sie hat noch weitere Aufgaben, die meisten davon sind Bürotätigkeiten.** Dann nimmt man im Wartezimmer Platz und wartet, bis man an die Reihe kommt.

Der Arzt oder eine Arzthelferin kommen dann ins Wartezimmer und rufen **entweder den Namen auf oder sagen „Der Nächste, bitte“.** Der Arzt hat eine Karteikarte, auf der die Krankengeschichte des Patienten steht. Also zum Beispiel wie alt er ist, **wie viel er wiegt, wie groß er ist, welche Krankheiten er bereits hatte, wann er zuletzt beim Arzt war oder welche Medikamente ihm verschrieben wurden.**

Dann fragt der Arzt den Patienten, was ihm fehlt. Der Patient kann dann beschreiben, dass ihm zum Beispiel der Bauch weh tut. Oder dass er Halsschmerzen hat. Er kann berichten, dass er seit ein paar Tagen Fieber hat, Husten oder Schnupfen. Oder falls er sich verletzt hat kann er erklären, **wie alles passiert ist – wenn er zum Beispiel vom Fahrrad gestürzt ist und sich dabei ein Bein gebrochen hat oder ähnliches.**

Der Arzt stellt dabei weitere Fragen. Er fragt, wie lange die Schmerzen schon anhalten. Er fragt, ob die Schmerzen nur manchmal existieren oder immer da sind. Er **fragt, ob es zum Beispiel in der Familie ähnliche Probleme gibt, ob man eventuell eine Krankheit geerbt hat. Und ob es Medikamente gibt, die man nicht verträgt oder gegen die man allergisch ist.** Er versucht, aus den Symptomen eine Diagnose zu ziehen. Das bedeutet: Er setzt die verschiedenen Schmerzen zusammen und versucht herauszufinden, was die Ursache ist.

Der Arzt hat verschiedene Möglichkeiten, den Patienten zu untersuchen. **Zunächst wird er oft den Patienten bitten, sich freizumachen. „Machen Sie sich bitte frei!“ bedeutet in diesem Fall: Die Kleidung ausziehen. Meistens aber nur an der Stelle, die Schmerzen bereitet, also zum Beispiel das T-Shirt ausziehen, damit der Arzt die Lunge abhören kann oder den Bauch abtasten. Oft wird er dann Maschinen benutzen, um den Patienten weiter zu untersuchen. Er kann zum Beispiel mit einem Ultraschallgerät arbeiten. Das passiert zum Beispiel bei Schwangeren. Dabei trägt er erst ein kühles Gel auf die entsprechende Stelle auf und fährt dann mit einem Ultraschallkopf darüber. Auf einem Monitor sieht er dann in den Bauch. Wenn man sich ein Bein gebrochen hat, dann muss man den Bruch röntgen, um genau zu sehen, was gebrochen ist. Mit einem Röntgengerät kann man Knochen abbilden.**

Wenn der Arzt die Symptome richtig erkannt hat, kann er eine Diagnose stellen. Er kann dem Patienten dann sagen, an welcher Krankheit er leidet oder welche Ursache die Schmerzen haben.

Normalerweise bekommt man dann ein Rezept vom Arzt. Auf diesem Blatt Papier stehen **Angaben für einen Apotheker. Dort bekommt man die Medizin, die der Arzt verschrieben hat.** Oft bekommt man Antibiotika verschrieben, wenn man zum **Beispiel eine Lungenentzündung hat. Wer sich dagegen ein Bein gebrochen hat, der**

bekommt wahrscheinlich einen Gips, damit wird der Bruch ruhig gestellt, damit er wieder heilen kann. Manche Patienten werden auch ins Krankenhaus eingewiesen, um dort weiterbehandelt oder operiert zu werden, wenn sie schwer krank sind.

Zum Arzt kann man aber auch gehen, wenn man gar nicht krank ist. Man geht dorthin, um den Impfschutz zu erneuern. In einem Heft, das man bei der Geburt bekommt, stehen alle Impfungen. Impfungen sind in der Regel Injektionen. Man bekommt also zum Beispiel eine Spritze, **damit man in Zukunft keine Masern, Röteln oder Windpocken bekommen kann.**

Man kann auch zu einem Check-Up gehen. Dann macht der Arzt verschiedene **Tests. Er lässt einen zum Beispiel auf einem Hometrainer fahren. Ein Hometrainer ist ein Fahrrad, das in der Wohnung steht und stabil befestigt ist. Man kann damit nicht wirklich fahren, sondern nur in die Pedale treten. Während dieses Tests ist man an eine Maschine angeschlossen, die zum Beispiel misst, wie stark das Herz klopft. Der Arzt kann dann auch den Blutdruck messen oder Blut abnehmen und es im Labor untersuchen. So weiß man, ob man gesund ist.**

1. Nennen Sie folgende Komposita mit dem Artikel und übersetzen Sie diese Wörter.

Sprechstundenhilfe, Arztpraxis, Wartezimmer, Arzthelferin, Ultraschallgerät, Blutdruck, Krankenhaus, Karteikarte, Krankengeschichte, Bürotätigkeit, Halsschmerzen.

2. Wie heißen die Synonyme?

Patient, Medikamente, weh tun, Fieber, untersuchen.

3. Suchen Sie im Text Sätze mit folgenden Wörtern oder Ausdrücken und übersetzen Sie sie ins Deutsche!

den Termin vereinbaren, an die Reihe kommen, Medikamente verschreiben, weh tun, Halsschmerzen (Schnupfen, Husten, Fieber) haben, die Krankheit erben, den Patienten untersuchen, aus den Symptomen eine Diagnose ziehen, an irgendwelcher Krankheit **leiden, die Lunge abhören, eine Lungenentzündung haben, Impfungen machen, Masern, Röteln oder Windpocken bekommen, den Blutdruck messen, Blut abnehmen.**

4. Ergänzen Sie die Sätze dem Inhalt nach.

1. Man muss einen Termin
2. Das ist meistens eine Frau, die
3. **In der Karteikarte steht, wie ..., welche ..., wie viel ..., wann**
4. **Der Arzt fragt den Patienten, was**
5. **Der Arzt hat verschiedene Möglichkeiten um den Patienten**
6. **Mit einem Röntgengerät kann man**

7. Der Arzt kann eine Diagnose stellen, wenn ..., und an welcher
8. Oft bekommt man Antibiotika verschrieben, wenn
9. Ein Hometrainer ist ein Fahrrad, das
10. Zum Arzt geht man um

5. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Wer nimmt am Telefon die Termine an und trägt sie in ein Buch ein?
2. Welche Information wird in die Karteikarte des Patienten geschrieben?
3. Welche Fragen stellt gewöhnlich der Arzt dem Kranken?
4. Welche Möglichkeiten hat der Arzt um den Patienten zu untersuchen?
5. Warum geht man zum Arzt, wenn man gar nicht krank ist?
6. Was macht der Arzt nach der Untersuchung des Kranken? Verschreibt er ihm eine Arznei?
7. Welche Kinderkrankheiten hatten Sie?
8. Wenden Sie sich an den Arzt, wenn Sie sich krank fühlen?
9. Holen Sie den Arzt nach Hause oder gehen Sie selbst in die Poliklinik, wenn Sie Fieber haben?

6. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

7. **Wie verstehen Sie diese deutschen Sprichwörter? Erklären Sie sie auf Deutsch!**

Wer alles haben will, bekommt am Ende nichts.

Gesundheit schätzt man erst, wenn man krank wird.

Der Gesunde weiß nicht, wie reich er ist.

Wer nicht hören will, muss fühlen.

Gesundheit ist der größte Reichtum.

Die Gesunden und Kranken haben ungleiche Gedanken.

Der Gesunde kann dem Kranken wohl raten.

Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz.

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Der Aschermittwoch ist der Beginn der Fastenzeit. Ab heute werden die gläubig__ Christen und auch einige ander__ Menschen 40 Tage lang fasten. Also nichts essen. Das soll sie daran erinnern, dass Jesus 40 Tage in der Wüste verbracht hat. Bis Ostern dauert diese Fastenzeit, genauer gesagt bis zum Karsamstag.

Gläubige Christen gehen heute in die Kirche und bekommen vom Pfarrer ein Kreuz aus Asche auf die Stirn gemalt. Das ist eine bayerisch__ Erfindung, denn schon vor 500 Jahren haben sich die Bauern an diesem Tag getroffen und über Politik geredet. Später gab es Kundgebungen, und heute haben alle politisch__ Parteien heute eine groß__ Veranstaltung. Da kommen alle wichtig__ Politiker zusammen, und es werden flammend__ Reden gehalten. Das wird sogar im Fernsehen übertragen.

Traditionell gibt es am Aschermittwoch ein groß__ Fischessen, das auf die Fastenzeit einstimmen soll. Man könnte aber auch sagen, der Aschermittwoch hat eher was mit einem Kater zu tun als mit einem Fisch. Denn bis heute wurde in Deutschland Fasching gefeiert. Das fing offiziell am 11.11., also am 11. November, um 11 Uhr 11 an. Der richtig__ Start war dann am 6. Januar, dem Dreikönigstag. Und seitdem haben sich die Menschen verkleidet und gefeiert. Das hängt zusammen mit der heidnisch__ Winteraustreibung. Da hat man versucht, die Wintergeister zu vertreiben, damit es endlich Sommer wird.

Heute feiert man das auch noch, und vor allem in katholisch__ Gegenden geht es hoch her. In Bayern allerdings weniger, die Hochburgen sind zum Beispiel Köln und Mainz. Eine Woche lang ist es bunt und laut. Es beginnt am unsinnig__ Donnerstag, auch schmutzig__ Donnerstag oder Weiberfasching genannt. Dann kommt der Rosenmontag und der Faschingsdienstag. Da ziehen die Menschen mit laut__ Musikkapellen durch die Gegend. Und sie trinken eine Menge Alkohol. Davon bekommt man bekanntlich einen Kater, also böses Kopfweh. In manch__ Gegenden Deutschlands heißt der Fasching übrigens auch Fastnacht oder Karneval.

2. Nennen Sie den Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Fastenzeit, Kirche, Kater, Wüste, Veranstaltung, Gegend, Beginn, Kundgebung, Woche, Menge, Kopfweh, Stirn, Erfindung.

3. Wie heißen die Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.

Fischessen, Winteraustreibung, Musikkapelle, Hochburg, Fastnacht, Kopfweh, Weiberfasching, Rosenmontag, Fastenzeit, Wintergeister, Aschermittwoch.

4. **Übersetzen Sie** folgende **Wörter und Wortverbindungen** ins Russische.

sich treffen an diesem Tag, über Politik reden, im Fernsehen übertragen, eine Menge Alkohol trinken, einen Kater bekommen, flammende Reden halten, böses Kopfweh bekommen, sich verkleiden, Wintergeister vertreiben.

5. *Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.*

1. Wie lange fasten die Christen und einige andere Menschen?
2. **Welche Veranstaltung wird im Fernsehen übertragen?**
3. Wie wurde Fasching **früher** in Deutschland gefeiert?
4. Was essen die Deutschen traditionell am Aschermittwoch?
5. Feiert man dieses Fest auch noch heute und wie?

6. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.*

7. **Wie verstehen Sie diese deutschen Sprichwörter? Erklären Sie auf Deutsch!**

1. Ist die **Katze aus dem Haus, tanzen die Mäuse** auf dem Tisch.
2. Bezahlen wir die Musik, so wollen wir auch tanzen.

8. **Lesen Sie das Gedicht von Alfred Lichtenstein «Aschermittwoch».** *Lernen Sie es!*

Aschermittwoch

Gestern noch ging ich gepudert und süchtig

In der vielbunten tönenden Welt.

Heute ist alles schon lange ersoffen.

Hier ist ein Ding.

Dort ist ein Ding.

Etwas sieht so aus.

Etwas sieht anders aus.

Wie leicht pustet einer die ganze

Blühende Erde aus.

Der Himmel ist kalt und blau.

Oder der Mond ist gelb und platt.

Ein Wald hat viele einzelne **Bäume.**

Ist nichts mehr zum Weinen.

Ist nichts mehr zum Schreien.

Wo bin ich?

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Wer momentan in Deutschland Nachrichten liest, sieht oder hört, dem begegnet ein Thema besonders häufig: Die Finanzkrise. Am stärksten betroffen ist in Deutschland derzeit die Automobilindustrie. In Deutschland arbeiten rund 800.000 Menschen in der Automobilindustrie. Sie stellen Autos her. Es gibt viele bekannt ... Automarken, die aus Deutschland stammen. Wer in Deutschland mal die Autos anschaut, der sieht vor allem Volkswagen, Mercedes Benz (also Daimler), Opel, BMW und Audi. Gut, ein paar Porsches gibt es natürlich auch noch, und viele andere ... Automarken, die nicht aus Deutschland stammen. Am erfolgreichsten sind Daimler und Volkswagen. In Deutschland gibt es ungefähr 41 Millionen PKW, das steht für Personenkraftwagen, also normal... Autos. Die größer ... Lastwagen nennt man LKW für Lastkraftwagen. Das bedeutet, dass ungefähr jeder zweite ... Deutsche ein Auto hat. Die Automobilindustrie hat eine lang ... Tradition in Deutschland, und das ist kein Wunder. Denn das Auto wurde 1885 erfunden – von Carl Benz, einem Deutschen.

Es gibt viele Begriffe, die Ihr vielleicht noch nicht kennt. Wisst Ihr zum Beispiel, wie wir ein offen ... Auto nennen? Das ist ein Cabrio. Ein Auto, in dem zwei Menschen Platz haben, nennen wir einen Zweisitzer. Das bekannteste ... deutsch ... Auto, in dem nur zwei Menschen sitzen können, ist wohl der Smart, ein toll ... klein ... Auto!

Ein sehr beliebtes ... Auto der Deutschen ist der VW Golf. Wenn man sich ein Auto kaufen möchte, kann man entweder ein neu ... Auto kaufen oder ein gebrauchtes Beim Verkauf bekommt man die Papiere – den Fahrzeugschein und den Fahrzeugbrief. Wer diese beiden ... Papiere offiziell besitzt, dem gehört das Auto.

Ein Auto darf aber nicht sofort auf die Straße: Erst muss es zugelassen werden. Dazu geht man zu einer speziell ... Behörde, der Zulassungsstelle. Dort meldet man das Auto an, und dann bekommt man Kennzeichen, also Nummernschilder. Das sind zwei längliche ... Metallschilder, die man vorne und hinten am Auto montiert. Daran kann es erkannt werden. In Deutschland beginnt das Kennzeichen immer mit einem, zwei oder drei Buchstaben. Diese Buchstaben stehen für eine Stadt oder eine Region. Je weniger Buchstaben, desto größer die Stadt. M steht für München, B für Berlin, S für Stuttgart, K für Köln.

Auf dem Nummernschild steht nach diesem Buchstaben ein klein ... Strich – und darüber und darunter sind zwei bunte Aufkleber zu sehen, so genannt ... Plaketten. Diese Plaketten bekommt man vom TÜV. Der TÜV ist eine Institution, die kontrolliert, ob das Auto in Ordnung ist. Ob es sicher ist und funktioniert. Alle zwei Jahre muss man das Auto zur Kontrolle bringen und bekommt dann eine neu ... Plakette.

Ist das Auto dann endlich zugelassen, kann man damit fahren. Es gibt zwei Arten von Autos: Autos mit Automatikgetriebe und Autos mit manuell ... Gangschaltung. Heute kaufen immer mehr Deutsche Automatik-Autos, es ist bequemer. Bevor man sich hinter das Steuer eines Autos setzen darf, muss man einen Führerschein

machen. Dazu geht man in die Fahrschule. Hier bezahlt man Geld dafür, damit ein Fahrlehrer einem beibringt, Auto zu fahren. Man lernt wie die Gangschaltung funktioniert, wo der Blinker ist, wie man einparkt und so weiter. Und natürlich muss man auch die Verkehrsregeln beachten. Daher ist der Unterricht in der Fahrschule in einen Theorie- und einen Praxisteil gegliedert. Am Ende muss man eine theoretische und eine praktisch ... Prüfung machen. Wenn man sie beide besteht, bekommt man den Führerschein, der wie eine Kreditkarte aus Plastik aussieht.

Übrigens müssen Autos in Deutschland versichert sein! Das ist Pflicht. Falls man einen Unfall baut, an dem man nicht schuld ist, kann man also sicher sein, dass man unterstützt wird.

Vor allem wenn man ein alt ... Auto hat, kann es passieren, dass man eine Autopanne hat. Das Auto ist kaputt und fährt einfach nicht mehr. Dann rufe man den ADAC an, das ist ein Club, bei dem man Mitglied werden kann. Es gibt natürlich noch andere Clubs wie den ADAC. Jedenfalls kommt der ADAC dann mit einem seiner gelb ... Autos und versucht, das Auto vor Ort zu reparieren, wenn es nur eine Kleinigkeit ist. Wenn es schlimmer ist, muss das Auto abgeschleppt werden. Dann zieht es ein Abschleppwagen bis zur nächst ... Werkstatt.

Momentan gibt es eine so genannt ... Abwrackprämie – wer sein alt ... Auto verschrottet, also zu Müll macht, der bekommt Geld vom Staat, wenn er sich dafür ein neu ... Auto kauft. So soll die Automobilindustrie unterstützt werden.

2. Wie heißen die Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.

Finanzkrise, Automobilindustrie, Automarken, Automatikgetriebe, Fahrschule, Gangschaltung, Verkehrsregel, Abschleppwagen, Führerschein, Metallschild, Personenkraftwagen, Lastwagen, Zulassungsstelle, Kreditkarte.

3. Vollenden Sie die Sätze.

1. In Deutschland arbeiten rund... .
2. Die bekanntesten Automarken, die aus Deutschland stammen, sind... .
3. Jeder zweite Deutsche hat
4. Es gibt zwei Arten von Autos:
5. Bevor man sich hinter das Steuer eines Autos setzen darf,... .
6. Autos müssen in Deutschland
7. Nummernschilder sind zwei längliche Metallschilder, die
8. Es gibt eine Abwrackprämie, bei der
9. Ein Auto, in dem zwei Menschen Platz haben, nennt man

4. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wie groß ist die Zahl der Menschen, die in der Automobilindustrie in Deutschland arbeiten?

2. **Können Sie die bekanntesten deutschen Automarken nennen?**
3. Von wem und wann wurde das erste Auto erfunden?
4. Welche Autos kaufen Deutsche heute immer mehr?
5. Was muss man machen, bevor man sich hinter das Steuer eines Autos setzen darf?
6. **Wie wird die Automobilindustrie vom Staat unterstützt?**

5. *Geben Sie den Inhalt des Textes «Automobile» wieder.*

6. *Lesen Sie das Gedicht vor.*

Die Bahn

Ob Regen, Sonne oder Schnee,
Die Bahn kommt stets zur rechten Zeit,
Bei D-Zug und beim ICE
regiert allein die Pünktlichkeit.

Nie war ein Bahnsteig mal verwaist,
Noch nie ein Anschlusszug verpasst,
Denn, wer mit der Bahn verreist,
kann ruhig sein und ohne Hast.

7. *Was bedeuten **diese Sprichwörter**? Diskutieren Sie in einer Kleingruppe.*

Schmiede das Eisen, solange es glüht.

Ein Spatz in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dach.

Verbotene Früchte sind die süßesten.

Wer sich für einen Ochsen ausgibt, der muss für einen Ochsen ziehen.

Gleich und gleich gesellt sich leicht.

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Momentan ist eines der größt ___ Themen die Finanz- und Wirtschaftskrise. Es gibt viele sehr bekannt ___ deutsche Banken, zum Beispiel die Deutsche Bank oder die Commerzbank. In Deutschland gibt es sehr wenig ___ Privatbanken, dafür aber viele öffentlich-rechtlich ___ oder genossenschaftlich ___ Banken. Das ist alles etwas kompliziert, im Grunde kann man sagen, es gibt drei verschieden ___ Arten von Banken in Deutschland. Zum einen gibt es die Genossenschaftsbank – eine Genossenschaft ist eine bestimmt ___ Rechtsform. Die bekanntest ___ Genossenschaftsbank in Deutschland ist wohl die Volks- und Raiffeisenbank. Die zweit ___ Art ist eine öffentlich-rechtlich ___ Bank, zum Beispiel eine Sparkasse. Das Hauptziel der Sparkassen ist nicht, Gewinne zu erzielen. Vereinfacht gesagt geht es immer mehr um den Bürger als um das Geld. So sollte es zumindest sein. Die dritt ___ Bankenart ist die Privatbank.

Was kann man bei einer Bank alles machen? Zunächst mal hat man oft schon als Kind die Möglichkeit, das erspart ___ Geld zur Bank zu bringen. Ich erinnere mich, dass ich ein Sparschwein hatte – das war ein Schwein aus Porzellan, das oben einen Schlitz hatte. Dort konnte man Münzen hineinwerfen. Wenn das Schwein voll war, wurde es zur Bank gebracht und das Geld auf ein Sparkonto eingezahlt. So haben viele deutsch ___ Kinder gelernt, zu sparen.

Später eröffnet man bei der Bank ein Girokonto. Das passiert meist dann, wenn man anfängt zu arbeiten und regelmäßig ___ Einnahmen hat. Ein Girokonto ist sehr praktisch. Man kann viele Zahlungen automatisieren, das nennt man dann einen Dauerauftrag. Mankann es zum Beispiel so einrichten, dass an jedem erst ___ Tag im Monat das Geld für die Miete automatisch von Ihrem Konto auf das Konto Ihrer Vermieterin überwiesen wird.

Schecks werden in Deutschland nur noch sehr selten von Privatpersonen verwendet. Stattdessen gibt es so genannt ___ Einzugsermächtigungen. Ich habe zum Beispiel einen Vertrag unterschrieben, und dieser Vertrag erlaubt meinem Stromanbieter, dass er jeden Monat oder jedes Quartal Geld von meinem Konto abbuchen darf. Er holt sich also das Geld selber, das der Strom kostet. Das gleiche gilt für die Heizung, das Wasser, Versicherungen und ähnliches. Daher müssen Sie sich um nichts mehr kümmern, alles ist automatisiert.

Wenn Sie einer ander ___ Person Geld schicken möchten, weil Sie zum Beispiel bei eBay etwas gekauft haben, dann können Sie das Geld überweisen. Eine Überweisung ist ein Blatt Papier, ein Formular. Dort tragen Sie Ihren Namen ein und Ihre Kontonummer, und den Namen und die Kontonummer des Menschen, bei dem Sie etwas gekauft haben. Dann noch den Geldbetrag, und einen so genannt ___ Verwendungszweck, also ein Stichwort, damit der Verkäufer weiß, wofür das Geld gedacht ist. Diese Überweisung geben Sie dann bei der Bank ab, und das Geld wird überwiesen. Noch einfacher ist es online – die meisten Banken bieten mittlerweile in

Deutschland Online-Banking an. Hier können Sie **online ausfüllen**, wem Sie Geld **schicken möchten**, und alles geht ganz schnell. Damit **die Bank weiß, dass nur** Sie Zugriff auf das Konto haben, hat sie Ihnen einen Online-Zugang eingerichtet, der mit **einem Passwort geschützt ist**. Dieses **Passwort haben** Sie per Post zugeschickt bekommen. **Außerdem** müssen Sie jede Transaktion, also zum Beispiel **jede Überweisung**, mit einer TAN-Nummer **bestätigen**. Diese TAN-Nummern bekommt man ebenfalls per Post geschickt.

Natürlich kann man auch in Deutschland längst mit Plastik bezahlen. Das bedeutet, man kann Plastikkarten benutzen, um zu bezahlen. Am weitesten verbreitet sind **EC-Karten**. EC steht dabei für **Electronic Cash**. Mit so einer Karte kann man auf das Girokonto zugreifen. Zum Beispiel kann man an einem Bankautomaten Geld abheben. **Dafür muss man die EC-Karte in den Automaten einführen, dann Ihre PIN-Nummer eingeben, das sind vier Zahlen, und dann können Sie Bargeld abheben**. Man kann mit der EC -Karte auch einkaufen. Im Supermarkt fragt Sie die KassiererIn dann entweder nach Ihr ___ PIN-Nummer, die man dann selber eintippen muss, oder man muss einen Bon unterschreiben, also einen Kassenzettel. Das geht einfach und schnell. Praktisch ist auch, dass man mit der EC -Karte oft auch in ganz Europa **bezahlen kann, und zwar immer dann, wenn auf der Karte auch das „Maestro“-Zeichen** abgedruckt ist.

Kreditkarten sind in Deutschland auch verbreitet, aber es ist noch nicht üblich, dass man klein ___ Beträge mit der Kreditkarte bezahlt. Vor allem amerikanisch ___ Ketten wie Starbucks akzeptieren zwar Kreditkarten auch für einen Kaffee, oft aber ist es nicht so. Das hängt vor allem damit zusammen, dass die Kreditkartengesellschaften wie VISA oder Mastercard **Gebühren vom Verkäufer verlangen**. Sein Gewinn ist also geringer, wenn der Kunde mit Karte bezahlt. Vor allem in Tankstellen oder Restaurants und in Kaufhäusern kann man aber ohne Probleme mit der Kreditkarte bezahlen.

Natürlich gibt es noch viele weitere ___ Funktionen einer Bank. Man kann Geld auf so genannte Festgeldkontos legen, bei denen man dann höher ___ Zinsen bekommt. Man kann Aktien kaufen oder in Fonds investieren, man kann Kredite aufnehmen und vieles mehr.

2. Wie heißen die Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.

Wirtschaftskrise, Privatbanken, Passwort, Dauerauftrag, Kassenzettel, Kreditkarten, Festgeldkontos, Tankstelle, Kreditkartengesellschaften, Kaufhäuser, Bankautomaten, Einzugsermächtigung, Genossenschaft, Sparkasse, Hauptziel, Sparschwein.

3. Ergänzen Sie die Sätze dem Inhalt nach.

1. Es gibt drei verschiedene Arten von... .
2. Schecks werden in Deutschland nur noch sehr selten von
3. Die Plastikkarten benutzt man um

4. Die Deutschen können mit der EC -Karte oft auch in ganz Europa bezahlen, und zwar immer dann, wenn
5. Kreditkarten sind in Deutschland auch verbreitet, aber es ist noch nicht üblich, dass... .
6. Wenn Sie ein Girokonto bei der Bank eröffnet haben, kann man

4. *Beantworten Sie folgende Fragen.*

1. Wie viel Arten von Banken gibt es in Deutschland?
2. Was kann man bei einer Bank machen?
3. Wie lernen viele Kinder das Geld sparen?
4. Warum ist ein Girokonto sehr praktisch?
5. **Wie können die Deutschen einer anderen Person Geld schicken?**
6. **Kann man in Tankstellen oder Restaurants und in Kaufhäusern mit der Kreditkarte bezahlen?**
7. Welche Funktionen gibt es noch bei der Bank?

5. *Geben Sie den Inhalt des Textes «**Das deutsche Bankwesen**» wieder.*

Haben Sie das nicht gewusst?

Die größten Banken der BRD

Der Globalisierungsgedanke und der Kostendruck im Bankengewerbe führten in den vergangenen beiden Jahren zu verstärkten Fusionen. Anhand der Bilanzsummen und der Marktkapitalisierung lässt sich erkennen, in welchen Größenordnungen in der Bankenlandschaft zu denken ist.

Nach neuesten Gerüchten wollen die Mitsubishi Tokyo Financial Group und die japanische UFJ Holdings fusionieren und besäßen dann als weltgrößtes Institut eine Bilanzsumme von über 1,7 Mrd. US\$. Daraus kann man einen Trend erkennen: Die Entstehung von "Banktitanen".

Am 30.09.2005 haben sich die beiden o.a. japanischen Banken mit einer Bilanzsumme von über 1,4 Bio. € zur größten Bank der Welt zusammengeschlossen - Mitsubishi UFJ Financial Group. Am 26.10.06 ging die drittgrößte Bank Chinas, die International und Commercial Bank of China (ICBC) an die Börse und sprang in der Marktkapitalisierung mit 122 Mrd. USD gleich auf den 6. Rang in der Weltrangliste. Die Bilanzsumme beträgt jetzt ca. 729 Mrd. €.

1. Lesen Sie den **Text** und **ergänzen Sie die fehlenden Endungen**.

Alles beginnt natürlich mit einer gut_ Ausbildung. Man kann zum Beispiel an einer Universität studieren. Oder man macht ein Praktikum, man arbeitet also einige Zeit bei einer Firma, um dort etwas zu lernen. Danach fängt eine schwierig_ Zeit an: Man muss sich nämlich bei verschieden_ Firmen bewerben. Dazu sucht man zum Beispiel im Internet oder im Stellenmarkt der Tageszeitung nach Anzeigen. Viele Firmen suchen durch Anzeigen neu_ Mitarbeiter.

Wenn man dieser Firma dann schreiben möchte, muss man ihr eine Bewerbungsmappe schicken. In der Mappe sind ein Lebenslauf, meistens auch ein Foto, dazu noch Zeugnisse oder Arbeitsproben. Wenn die Personalabteilung der Firma diese Mappe gut findet, wird man zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Hier versucht man sich möglichst positiv zu präsentieren. Denn wenn das Gespräch gut läuft, hat man den Job. Wenn nicht, dann bekommt ihn ein ander_ Bewerber.

Bevor man allerdings anfängt zu arbeiten, muss man meistens erst einen Arbeitsvertrag unterschreiben. In diesem Vertrag wird festgehalten, wie viele Stunden man arbeiten muss und wie viel Geld man verdient. Manchmal ist dieser Vertrag Verhandlungssache - das heißt, man kann in einem Gespräch festlegen, wie hoch die Summen sind. Manchmal aber, vor allem in bestimmten Branchen, sind die Preise bereits festgelegt. Das nennt man Tarifverträge. Diese Tarife wurden bereits in der Vergangenheit ausgehandelt und gelten dann für alle in diesem Bereich tätig_ Menschen. Zum Beispiel: Wenn ich einen Workshop halte bei einer Firma, dann kann ich sagen, wie teuer das ist, und die Firma entscheidet dann, ob sie diesen Preis zahlen möchte. Wenn ich aber für einen Radiosender wie den Bayerischen Rundfunk arbeite, dann bekomme ich genau das gleiche Geld wie meine Kollegen. Man muss nicht verhandeln oder mehr verlangen.

Wer gerne immer mehr Geld verdienen möchte und immer wichtiger sein will in seiner Firma, den nennt man in Deutschland einen Karrieristen. Er möchte die Karriereleiter emporklettern. Oft sind das sehr ehrgeizige Menschen. Und viele Firmen haben eine klar_ Hierarchie, bei der man Stufe um Stufe erklimmen kann. Wichtig ist für die meist_ Menschen natürlich, wie viel Geld sie verdienen. Diesen Betrag nennt man Gehalt. Oft redet man vom Nettogehalt. Das ist dann das Geld, das man tatsächlich vom Arbeitgeber bekommt. Denn der zieht schon Beträge ab, zum Beispiel für Kranken- oder Rentenversicherung. Auch die Steuer wird gleich an das Finanzamt abgeführt. Ein Angestellter bekommt dafür jedes Jahr vom Finanzamt eine Lohnsteuerkarte. Diese Karte gibt er bei seinem Arbeitgeber ab. Am Ende des Jahres wird auf dieser Karte eingetragen, wie viele Steuern der Arbeiter gezahlt hat.

Bei anderen Menschen ist es anders. Wenn Sie z.B. kein Angestellter sind, dann sind Sie freiberuflich und selbständig. Das bedeutet, Sie müssen sich selber um alles kümmern, um die Krankenversicherung und die Rentenversicherung und auch um die Steuer. Dafür können Sie aber für viele verschieden_ Firmen arbeiten und sind flexi-

bel. Sie haben keine fest_ Arbeitszeiten, wie ander_ Menschen. Viele Menschen, die als Verkäufer arbeiten, arbeiten übrigens auf Provision. Sie bekommen also einen Anteil an dem, was sie verkauft haben, für sich.

2. Nennen Sie den Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Ausbildung, Universität, Praktikum, Tageszeitung, Zeugnisse, Bewerber, Hierarchie, Gehalt, Rundfunk, Betrag, Rente, Steuer, Anteil.

3. Bilden Sie Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.

1. Tages...	6. Personal...	11. Lohn...
2. Verhandlungs...	7. Kranken...	12. Renten...
3. Tarif...	8. Vorstellung...	13. Finanz...
4. Arbeits...	9. Bewerbungs...	14. Radio...
5. Karriere...	10. Netto...	15. Stellen...
A. Gespräch	F. Abteilung	K. Steuerkarte
B. Sache	G. Gehalt	L. Sender
C. Markt	H. Zeitung	M. Verträge
D. Probe	I. Mappe	N. Amt
E. Leiter	J. Versicherung	O. Versicherung

4. Was passt zusammen? Übersetzen Sie ins Russische.

1. an einer Universität	A. schicken
2. bei verschiedenen Firmen	B. einladen
3. nach Anzeigen	C. verdienen
4. eine Bewerbungsmappe	D. studieren
5. zu einem Vorstellungsgespräch	E. sich bewerben
6. einen Arbeitsvertrag	F. suchen
7. Geld	G. emporklettern
8. einen Karrieristen	H. arbeiten
9. die Karriereleiter	I. unterschreiben
10. die Steuer	J. nennen
11. um die Krankenversicherung	K. zahlen
12. keine festen Arbeitszeiten	L. sich kümmern
13. auf Provision	M. haben

5. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Auf welche Weise suchen viele Firmen ihre Mitarbeiter?
2. Was bedeutet die **Bewerbungsmappe**? Welche Unterlagen gehören dazu?

3. Was wird in einem Vertrag festgelegt?
4. Womit beginnt eine gute Karriere?
5. Ist es wichtig, die Karriereleiter emporzuklettern? Warum?
6. **Wer kann zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen werden?**

6. *Geben Sie den Inhalt des Textes «**Beruf und Karriere**» wieder.*

7. Wie verstehen Sie diese deutschen Sprichwörter? Erklären Sie auf Deutsch!

1. Einbildung ist auch eine Bildung.
2. **Übung macht den Meister!**
3. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.
4. Schuster bleibt bei deinen Leisten!
5. **Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.**
6. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.
7. **Ehrlich währt am längsten.**
8. Aus der Not eine Tugend machen.
9. Stille Wasser sind tief.
10. Wer schreibt, der bleibt.
11. Wiederholung ist die Mutter der Weisheit.

8. Lesen Sie Zitate der berühmten Leute. Wie verstehen Sie sie?

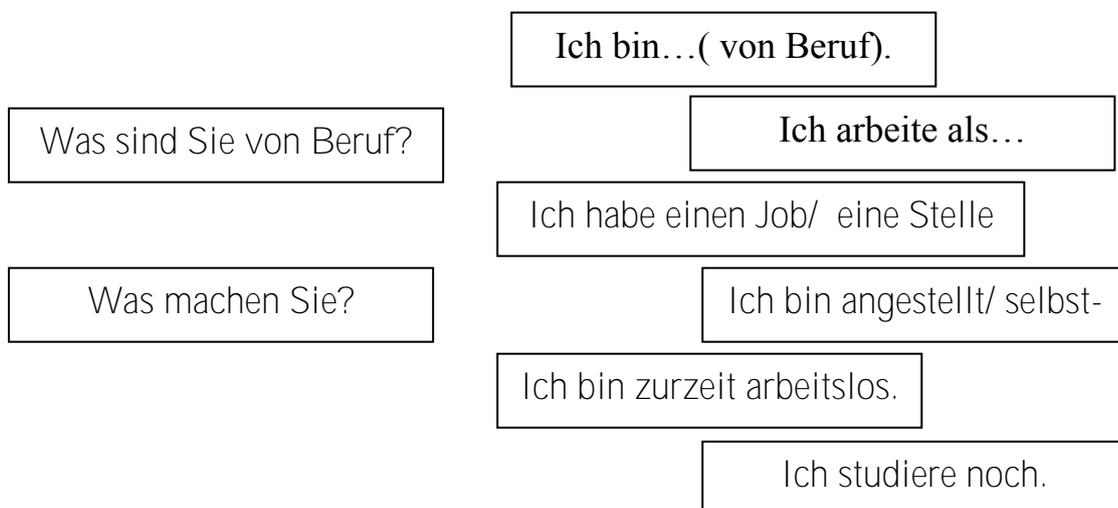
„Vielleicht verdirbt Geld den Charakter. Auf keinen Fall aber macht Mangel an Geld ihn besser.“

John Steinbeck (1902-1968), amerik. Schriftsteller.

„Die Zeit fährt Auto, doch kein Mensch kann lenken.“ Erich Kästner (1899-1974), dt. Schriftsteller.

Wichtige Wendungen

Über den Beruf sprechen: Was sind Sie von Beruf?



1. Lesen Sie den Text.

Das Oktoberfest ist das größte Volksfest der Welt. Jedes Jahr besuchen rund sechs Millionen Menschen das Oktoberfest!

Alles begann im Jahr 1810. Kronprinz Ludwig heiratete Prinzessin Therese damals im Oktober. Auf einer Wiese außerhalb der Stadt veranstalteten sie zur Feier des Tages ein Pferderennen. Seitdem heißt die Wiese Theresienwiese. Mittlerweile ist die Stadt so sehr gewachsen, dass die Wiese nicht mehr am Rand der Stadt liegt, sondern mittendrin. Mittlerweile haben die Deutschen hier auch so etwas Ähnliches wie die Freiheitsstatue in New York: Die Bavaria wacht mit einem Löwen an ihrer Seite über die Wiese. Man kann in ihren Kopf klettern und hat von dort einen wunderbaren Ausblick über die Stadt.

Jedes Jahr findet das Oktoberfest statt, es sei denn es herrschte Krieg oder die Stadt wurde von einer Cholera-Epidemie befallen. Weil es in München aber im Oktober manchmal schon sehr kalt ist, beschloss man, das Fest vorzuverlegen. Jetzt findet es im September statt – nur das letzte Wochenende ist im Oktober. Das Oktoberfest dauert immer drei Wochenenden, manchmal wird es etwas verlängert. Es dauert also immer 16 bis 18 Tage lang.

Die Gäste sind international. Die Münchner selbst gehen oft mit ihren Firmenkollegen auf das Oktoberfest, es kommen aber auch viele Australier und Japaner zum Feiern und Trinken hierher. Typisch ist, dass schon einige Wochen vor dem Beginn des Oktoberfests Italiener mit ihren Wohnwagen hier auftauchen. Sie parken die Wohnwägen am Rand der Theresienwiese und haben so ein perfektes Quartier – auch betrunken können sie so noch in ihr Bett wanken. Während des Wochenendes, an dem die meisten Italiener in München sind, werden übrigens im Radio auch die Verkehrsdurchsagen auf Italienisch gemacht.

Eröffnet wird das Oktoberfest immer am Samstagmittag vom Oberbürgermeister. Das ist in München derzeit Christian Ude. Er steht dann vor einem riesigen Fass Bier und muss es anzapfen. Also das erste Bier ausschenken. Er ruft dann „Ozapftis“, und die Wies'n ist eröffnet.

Die meißten fahren mit dem Riesenrad. Es wurde 1880 zum ersten Mal aufgestellt und war damals zwölf Meter hoch. Heute ist es 48 Meter hoch und man hat einen wunderbaren Blick auf die Stadt.

Neben Geisterbahnen, Autoskootern, Achterbahnen und ähnlichen Vergnügungsständen gibt es natürlich vor allem viele riesige Bierzelte auf den Wiesen. Man wird hier aber kein Heineken- oder Guinness-Zelt finden – auf dem Oktoberfest dürfen nur Münchner Traditionsbrauereien ihr Bier verkaufen. Das sind beispielsweise Löwenbräu, Paulaner, Augustiner oder Hacker-Pschorr. Das Hofbräu-Festzelt ist das größte und fasst 10.000 Besucher. Wenn eines der 14 großen Zelte voll ist, werden die Türen geschlossen. Erst wenn wieder einige Besucher gegangen sind, werden sie

wieder geöffnet. Manchmal schließen die Zelte schon gegen elf Uhr vormittags ihre Türen, so viele Besucher sind hier.

Im Zelt trinkt man Bier in Literkrügen, den so genannten Maßkrügen. Dazu isst man Riesenbrezen mit Käse, Rettich (der in Bayern Radi heißt), gebratene Hähnchen oder sogar Ochsen. Ganze Ochsen drehen sich in einem Zelt um einen riesigen Grillspieß.

Immer mehr Münchner übrigens gehen wieder in traditionellen Trachten auf die Wiesen. Das heißt, dass die Frauen ein Dirndl tragen, also ein Kleid mit Schürze, und die Männer eine Lederhose. Zwei Monate vor dem Oktoberfest eröffnen in München dann plötzlich überall Geschäfte, die diese Trachten verkaufen – danach sind sie wieder verschwunden.

Das Oktoberfest soll ein traditionelles Volksfest bleiben, das ist den Münchnern sehr wichtig. Es soll nicht nur um Alkoholexzesse gehen, sondern ruhig und familienfreundlich sein. Deswegen dürfen die Blaskapellen den Zelten seit einiger Zeit nur noch relativ leise spielen, bis 18 Uhr abends müssen sie traditionelle Blasmusik spielen. Erst abends dürfen sie dann Pop und Schlagermusik anstimmen.

2. Ergänzen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Fest, Wiese, Hähnchen, Ochsen, Schürze, Bier, Blick, Fass, Wochenende, Geschäft, Blaskapelle, Rettich, Rand, Krieg, Nähe, Fass.

3. Von welchen Verben sind folgende Nomen abgeleitet?

Feier, Ausblick, Trinken, Beginn, Besucher, Tracht, Blasmusik.

4. Bilden Sie Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.

- | | |
|-------------------|---------------|
| 1. Samstag... | A. Mittag |
| 2. Riesen... | B. Rennen |
| 3. Riesen... | C. Kollege |
| 4. Geister... | D. Rad |
| 5. Wohn... | E. Durchsagen |
| 6. Volks... | F. Brezen |
| 7. Pferde... | G. Exzesse |
| 8. Freiheits... | H. Brauereien |
| 9. Firmen... | I. Bahnen |
| 10. Verkehrs... | J. Wagen |
| 11. Traditions... | K. Fest |
| 12. Alkohol ... | L. Statue |

5. Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. Alles begann ... Jahr 1810.
2. ... einer Wiese ... der Stadt veranstalteten sie ... Feier des Tages ein Pferderennen.
3. Die Bavaria wacht ... einem Löwen ... ihrer Seite ... die Wiese.
4. Die Münchner selbst gehen oft ... ihren Firmenkollegen ... das Oktoberfest.
5. ... des Wochenendes, ... dem die meisten Italiener ... München sind, werden übrigens ... Radio auch die Verkehrsdurchsagen ... italienisch gemacht.
6. Immer mehr Münchner übrigens gehen wieder ... traditionellen Trachten ... die Wiesen.

6. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wann und wie wurde das Oktoberfest veranstaltet?
2. Wie lange dauert dieses Fest?
3. Wer nimmt an dieser Feier teil? Sind die Gäste international?
4. Wie und von wem wird das Oktoberfest eröffnet?
5. Wie sind die Leute während des Festes gekleidet?
6. Warum ist den Münchnern dieser Feiertag sehr wichtig?

7. Geben Sie den Inhalt des Textes «Oktoberfest» wieder.

8. Lesen Sie das Gedicht «Oktoberfest» von Roman Herbert vor.

Oktoberfest

Man pilgert zum Oktoberfest auf die Theresienwiese.

**Und wer sich dort nicht blicken lässt,
dem schickt man Handygrüße.**

Ein Menschenstrom aus Mann und Frau,
bestaunt die bunten Wunder.

Sogar ein Prommi steckt im Stau.

Selbst er geht klanglos unter.

Der Looping - ein beliebtes Ziel -

**und andre Fahrgeschäfte,
die suchen für das Bauchgefühl
wie immer Aushilfskräfte.**

Man findet, was das Herz begehrt
im Duft der Imbiss-Buden.

**Dort wird man königlich beschert
sogar mit Wünschelruten.**

Wie sieht der typische Tag eines Deutschen aus?

Der Tag beginnt für viele Deutsche erst einmal mit dem Wecker. Der läutet ziemlich früh, meist so gegen sieben Uhr. Dann wird geduscht, man zieht sich an. Weiter geht es mit einem Frühstück. Auf dem Tisch stehen Kaffee oder Tee, Müsli oder Brötchen mit Marmelade. Wer Zeit hat, liest noch ein wenig Zeitung oder hört Radio nebenbei, dann geht es entweder ins Auto oder in den Bus oder Zug. Damit fährt man in die Arbeit, und die meisten Deutschen fangen gegen acht Uhr an zu arbeiten. Natürlich gibt es Berufe, bei denen man später anfängt, zum Beispiel in den Medien. Auch die Geschäfte machen erst gegen zehn Uhr auf. Und natürlich gibt es auch Berufe, bei denen man früher anfangen muss – Bäckereien beispielsweise öffnen meist schon gegen sieben Uhr ihre Türen. Gearbeitet wird dann im Normalfall bis zwölf Uhr. Um zwölf Uhr ist Mittagszeit und man geht in eine Kantine, um etwas zu essen. Kantinen sind in großen Firmen Restaurants für die Mitarbeiter, die billiger sind als normale Restaurants. Oder man holt sich irgendwo einen Snack. Manche Menschen nehmen sich auch von zu Hause Essen mit. Die Mittagspause dauert eine halbe bis eine Stunde lang. Danach geht es weiter in der Arbeit und um sechs Uhr abends haben viele Leute dann Feierabend und fahren nach Hause. Auch hier gibt es natürlich wieder Unterschiede, manche arbeiten auch bis spät nachts.

Zum Alltag der meisten Deutschen gehört es auch, im Stau zu stehen. Weil viele Leute zur gleichen Zeit anfangen zu arbeiten, verstopfen die Autos die Straßen. Also braucht man viel Geduld. Dieses Problem haben natürlich jene Pendler nicht, die mit dem Zug oder dem Bus in die Arbeit fahren, aber auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind zu bestimmten Stoßzeiten völlig überfüllt.

Es wird abends in den meisten deutschen Familien eher kalt gegessen, also beispielsweise belegte Brote. Deswegen heißt das Abendessen im Deutschen auch Abendbrot. Manche Deutsche gehen gleich nach der Arbeit noch in ein Fitnessstudio oder machen draußen Sport, gehen beispielsweise Joggen oder Schwimmen. Um acht Uhr abends kommt dann die Tagesschau, die berühmteste deutsche Nachrichtensendung im Fernsehen. Viele Deutsche informieren sich so darüber, was während des Tages passiert ist. Und dann geht es noch ein bisschen Fernsehen auch schon ab ins Bett.

Am Samstag erledigen viele Deutsche dann die Dinge, die sie während der Woche nicht geschafft haben. Da die Geschäfte um 20 Uhr schließen, also um acht Uhr abends, schaffen es viele Deutsche nicht, während der Woche beispielsweise zur Reinigung zu gehen. Das machen sie am Wochenende. Oder sie putzen das Auto, oder sie gehen einkaufen. Der Sonntag ist der klassische Familientag, man trifft Freunde oder Verwandte, isst Kuchen am Nachmittag und trinkt Kaffee, oder man macht einen Ausflug.

Das war jetzt mal ein Standard-Tag, oder eine Standard-Woche. Aber es kann auch anders aussehen z.B. beim Freiberufler, er arbeitet zu Hause und hat keine festen Arbeitszeiten. Das bedeutet, er steht erst zwischen acht und neun Uhr auf, erledigt

tagsüber den Haushalt und arbeitet an verschiedenen Aufträgen. Abends kocht er, und dann geht er mit Freunden ins Kino. Oft arbeitet er danach noch weiter, manchmal bis drei Uhr früh. Auch am Wochenende arbeitet er oft.

1. **Ergänzen Sie die entsprechenden Präpositionen.**

1. ... dem Tisch stehen Kaffee oder Tee, Müsli oder Brötchen ... Marmelade.
2. ... zwölf Uhr ist Mittagszeit und man geht ... eine Kantine, um etwas zu essen.
3. ... sechs Uhr abends haben viele Leute dann Feierabend und fahren ... Hause.
4. Abends wird ... den meisten deutschen Familien eher kalt gegessen, also beispielsweise belegte Brote.
5. ... Alltags stehen die meisten Deutschen sehr viel ... Stau.
6. Manche Deutsche gehen gleich ... der Arbeit noch ... ein Fitnessstudio oder machen draußen Sport, gehen beispielsweise Joggen oder Schwimmen.
7. Der Freiberufler arbeitet ... Hause und hat keine festen Arbeitszeiten.

2. **Nennen Sie den Artikel und übersetzen Sie die Wörter.**

Wecker, Frühstück, Müsli, Brötchen, Marmelade, Auto, Zug, Bäckerei, Kantine, Restaurant, Mittagspause, Reinigung, Geduld, Feierabend, Wochenende, Haushalt.

3. **Ordnen Sie zu.**

- | | |
|---|---|
| 1. Wer Zeit hat, | A. und fahren nach Hause. |
| 2. Die meisten Deutschen fahren in die Arbeit | B. weil viele Leute zur gleichen Zeit anfangen zu arbeiten. |
| 3. Und natürlich gibt es auch Berufe, | C. liest noch ein wenig Zeitung oder hört Radio nebenbei. |
| 4. Um zwölf Uhr ist Mittagszeit und | D. die billiger als normale Restaurants sind. |
| 5. Die Kantinen sind in großen Firmen Restaurants für die Mitarbeiter, | E. entweder mit dem Auto oder dem Bus oder dem Zug. |
| 6. Um sechs Uhr abends haben viele Leute dann Feierabend | F. bei denen man später anfängt, zum Beispiel in den Medien. |
| 7. Die Autos verstopfen die Straßen, | G. man geht in eine Kantine, um etwas zu essen. |
| 8. Das Problem mit dem Verkehr haben natürlich jene Pendler nicht, | H. die mit dem Zug oder dem Bus in die Arbeit fahren. |

4. **Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.**

1. Wann beginnt der Tag für viele Deutsche?
2. Was essen die Deutschen zum Frühstück?
3. Womit fährt man in die Arbeit?

4. Wann ist die Mittagszeit bei den Deutschen?
5. Wie verbringen die meisten deutschen Familien das Wochenende?
6. Wie sieht der Alltag beim Freiberufler aus?

5. *Geben Sie den Inhalt des Textes «**Deutscher Alltag**» wieder.*

6. Wie verstehen Sie diese deutschen Sprichwörter? Erklären Sie auf Deutsch!

1. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.
2. **Arbeit macht das Leben süß.**
3. **Ohne Fleiß kein Preis.**
4. Was du heute besorgen kannst, verschiebe das nicht auf morgen.

7. **Lesen Sie Zitate über die Arbeit. Sprechen Sie Ihre Meinung dazu.**

Arbeiten, um nicht denken zu müssen, ist auch Faulheit.
(Erhard Blanck)

Arbeit bedeutet atmen für mich; wenn ich nicht arbeiten kann, kann ich nicht atmen!
(Pablo Picasso)

Haben Sie das nicht gewusst?

Nebenjob

Geld verdienen neben dem Studium, das gehört für viele Studierende in Deutschland zum Alltag. Insgesamt sind etwa zwei Drittel aller Studierenden auch erwerbstätig, weist die aktuelle Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks nach.

Gerade für internationale Studierende ist der Nebenjob wichtig für den Lebensunterhalt. Allerdings können Studierende, die nicht aus EU- oder EWR-Ländern kommen, in Deutschland nur eingeschränkt arbeiten. Anders der Großteil der Europäerinnen und Europäer - sie sind den deutschen Studierenden praktisch gleich gestellt und haben freien Zugang zum Arbeitsmarkt.

Zwei Warnungen:

Wer zu **viel und fachfremd** arbeitet, **verlängert sein Studium**. Sie sollten verstärkt die vorlesungsfreie Zeit nutzen, um zu arbeiten.

Der Arbeitsmarkt für Studierende wird immer schwieriger; es gibt zunehmend weniger Angebote.

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Was essen die Deutschen? Kartoffeln und Sauerkraut? Das sind die Vorurteile, die man in der Welt hat. Die Realität sieht anders aus. Die Deutschen lieben gut__ Essen, und sie lieben international__ Essen. Ein scharf__ Curry oder ein süß-saur__ chinesisch__ Essen, ein süß__ italienisch__ Nachtisch hinterher – das ist wunderbar!

Essen ist Mode. Daher gibt es Trends, die sich verändern. Früher ging man meistens zum Griechen zum Essen oder zum Jugoslawen. Dort gab es dann meistens sehr viel Fleisch mit viel Knoblauch zu essen. Heute isst man lieber italienisch oder indisch. Nicht ganz so fettig, nicht ganz so viel Fleisch.

Ein typisch__ Modeessen für alle, die nicht dick werden wollen, ist Salat mit Putenbruststreifen. Das gibt es wirklich in jedem Lokal auf der Speisekarte. Dazu eine Apfelschorle, das Modegetränk der Deutschen.

Wenn man zum Essen geht, muss man zunächst oft telefonisch einen Tisch reservieren. Gerade bei beliebt__ Restaurants sind sonst alle Tische besetzt. Hat man seinen Platz gefunden, bekommt man eine Speisekarte und kann sich etwas aussuchen. Vielleicht zunächst eine Vorspeise? Oder ein klein__ Salat zum Hauptgericht? Und natürlich danach noch eine Nachspeise, ein Dessert. Und einen Kaffee, einen Espresso oder Capuccino.

Wenn man möchte, kann man so lange man will am Tisch sitzenbleiben. Anders als in Amerika. Dort wird man nach dem Essen höflich aufgefordert, die Rechnung zu bezahlen und zu gehen. In Deutschland passiert es oft, dass man nach dem Essen noch sitzen bleibt, einen Kaffee trinkt oder eine Flasche Wein bestellt, und lange einfach nur redet.

Irgendwann ist jedoch auch der schönst__ Restaurantbesuch zu Ende und man bestellt beim Kellner oder der Bedienung die Rechnung. Man gibt gut__ zehn Prozent Trinkgeld, bezahlt die Rechnung und geht nach Hause.

Momentan ist in Deutschland allerdings das Kochfieber ausgebrochen. Während es früher schick war, Essen zu gehen, isst man heute in der eigenen Wohnung. Im Fernsehen gibt es zahllos__ Kochshows, viele Köche sind zu Fernsehstars geworden. Was in England Jamie Oliver ist, ist bei der BRD Tim Mälzer.

2. Wie heißen die Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.

Sauerkraut, Vorspeise, Knoblauch, Nachspeise, Speisekarte, Nachtisch, Hauptgericht, Trinkgeld, Restaurantbesuch, Kochfieber, Fernsehen, Kochshows, Putenbruststreifen, Apfelschorle, Modegetränk.

3. Richtig oder falsch?

1. Die Apfelschorle ist das Modegetränk der Deutschen.

2. Die Deutschen essen heute viel Fleisch.
3. **In Amerika kann man lange am Tisch sitzenbleiben, wenn man möchte.**
4. **Man gibt in deutschen Restaurants fünf Prozent Trinkgeld.**
5. Die Deutschen lieben gutes Essen, und sie lieben internationales Essen.

4. *Was passt zusammen?*

- | | |
|------------------------|-------------|
| 1. auf der Speisekarte | bestellen |
| 2. das Essen | reden |
| 3. Fernsehstars | bekommen |
| 4. einen Tisch | reservieren |
| 5. lange einfach nur | bezahlen |
| 6. eine Speisekarte | werden |
| 7. die Rechnung | gibt es |

5. *Beantworten Sie folgende Fragen.*

1. Was essen die Deutschen gern?
2. **Muss man zunächst telefonisch einen Tisch reservieren, wenn man zum Essen geht?**
3. Welchen Kaffee trinken die Deutschen gern?
4. **Gibt man Trinkgeld für das Essen?**
5. Wo essen die Deutschen am meisten?

6. *Geben Sie den Inhalt des Textes «Deutsches Essen» wieder.*

7. **Wie verstehen Sie diese deutschen Sprichwörter? Erklären Sie auf Deutsch!**

Alte Liebe rostet nicht.	Die Ausnahme bestätigt die Regel.
Alle guten Dinge sind drei.	Appetit kommt beim Essen.
Alle Wege führen nach Rom.	Viele Köche verderben den Brei.
Durch Schaden wird man klug.	

1. Lesen Sie den Text und **setzen Sie die fehlenden Wörter ein.**

Wir fangen an mit der deutschen Autobahn, die ja weltweit bekannt ist. Die erste **offizielle Autobahn wurde 1932 eingeweiht. Die meisten Amerikaner sind enttäuscht**, wenn sie das erste Mal eine Autobahn sehen. Denn verglichen mit den Freeways oder **den großen, zehnspurigen Straßen in Los Angeles sind Autobahnen eher winzig.**

Stau, Kurven, Spuren, Betonmauern, Richtung, Geisterfahrer, Seite, Straße, Auto

Eine Autobahn ist eine ___ in beide Richtungen. Jede Richtung hat mindestens zwei ____. In der Mitte sind die beiden Richtungen getrennt, entweder durch ___ oder **durch Leitplanken aus Stahl. Wenn ein ___ übrigens trotzdem auf der falschen ___ in die falsche ___ fährt, meistens geschieht das aus Absicht als Mutprobe, oder als Selbstmordversuch**, manchmal sind es aber auch einfach verwirrte Menschen, dann nennt man diese Fahrer ____. Autobahnen sind meistens so konstruiert, dass man **weder enge ___ hat noch große Höhenunterschiede, sofern sich das machen ließ. Wenn** zu viel los ist, vor allem in der Urlaubszeit, dann ist ___ auf der Autobahn. Dabei stehen die Autos mehr als dass sie fahren.

Autobahn, Lastwagen, Begrenzung, Fahrzeug, Stunde, Radfahrer, Unfälle, Geschwindigkeit, Verkehr, Spuren

Auf einer ___ gibt es eine Mindestgeschwindigkeit. Man muss also mindestens ein ___ haben, das 60 Kilometer pro ___ oder schneller fahren kann. ___ dürfen also **selbstverständlich nicht auf die Autobahn, kleine Vesparoller oder ähnliches auch nicht. Ursprünglich hatte die Autobahn kaum eine Geschwindigkeitsbegrenzung.** Man durfte also so schnell fahren, wie man wollte. Mittlerweile hat sich das an vielen **Stellen geändert, die ___ ist dort festgelegt und man darf nicht schneller als zum Beispiel 120 km/h fahren. Grund für die ___ ist die Sicherheit** – wenn ein Auto 210 fährt und das andere 100, dann kann es leichter zu ___ ,kommen als wenn beide **ungefähr gleich schnell – oder langsam – fahren. Ein Drittel des deutschen ___ läuft über die Autobahn. Hier sind auch die meisten ___ unterwegs. Sie müssen bezahlen, um auf der Autobahn fahren zu dürfen. Selten hat eine Autobahn mehr als drei ___.**

Fernverkehr, Schrift, Raststätten, Tanken, Autobahnkirchen, Kilometer, Euro, Deutschland, Schilder, Strecken, Essen, Ingenieure

Da die Autobahn auch viel für den ___ genutzt wird, also für Menschen, die weite ___ zurücklegen müssen, gibt es ____. Man fährt also kurz neben die Autobahn um etwas zu ___ oder zu ____. Es gibt sogar ____. Und wisst Ihr, was ___ einer Autobahn kostet? Pro ___ 26,8 Millionen Euro. Am teuersten ist die Planung, die norma-

erweise rund 20 Jahre lang dauert. Dann braucht man ____, die mithelfen und beraten, und der Bau selbst kostet 6,7 Millionen ____. Wenn Ihr mal in ____ seid und Ihr sucht **eine Autobahn, sucht nach blauen ____ mit weißer ____.**

2. **Ergänzen Sie die Sätze.**

1. **Die meisten Amerikaner sind enttäuscht,...**
2. Autobahnen sind meistens so konstruiert,...
3. **Sie müssen bezahlen,....**
4. In der Mitte sind die beiden Richtungen getrennt,...
5. Man durfte also so schnell fahren,...
6. Am teuersten ist die Planung,...
7. Auf der Autobahn kann man mit der...

3. *Richtig oder falsch? Korrigieren Sie die falschen Aussagen.*

1. Die erste offizielle Autobahn wurde 1932 eingeweiht.
2. Die meisten Amerikaner sind froh, wenn sie das erste Mal eine Autobahn sehen.
3. Es gibt viele Staus auf der Autobahn in der Urlaubszeit.
4. **Man fährt also kurz neben die Autobahn um die Natur zu genießen.**
5. **Ursprünglich hatte die Autobahn eine Geschwindigkeitsbegrenzung.**
6. Autobahnen sind meistens so konstruiert, dass man weder enge Begrenzung hat **noch große Höhenunterschiede, sofern sich das machen ließ.**
7. Die Autobahn hat nur 4 Spuren.

4. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Vergleichen Sie dabei den Verkehr in Deutschland mit dem in Ihrem Land.*

5. *Wie verstehen Sie diese deutschen **Sprichwörter? Erklären Sie auf Deutsch!***

Eine Schwalbe macht
noch keinen Sommer.

Hunde, die bellen,
beißen nicht.

Jeder Topf findet sei-
nen Deckel.

Man soll den Tag
nicht vor dem Abend
loben.

Man soll das Eisen
schmieden, solange
es heiß ist.

Noch ist nicht alle
Tage Abend.

1. **Lesen Sie den Text und setzen Sie die fehlenden Wörter ein.**

Wenn man umziehen möchte, dann herrscht das Chaos. Es gibt so viel zu tun! Zunächst muss man eine neue Wohnung finden, das geht in Städten wie München meistens nur mit einem _____. Dieser Makler ist der Vermittler zwischen Vermieter und Mieter. Dafür muss der Mieter ihn bezahlen, meistens mit zwei Monatsmieten der neuen Wohnung. Man nennt das Provision oder Courtage. Das ist eine Menge____, aber es ist noch nicht alles. Wenn man in eine neue____ einzieht, muss man eine Kautions hinterlegen. Das bedeutet, dass man dem Vermieter Geld gibt, das dieser auf einem separaten____ aufbewahrt. Meistens sind dies bei einer großen Wohnung rund 3000 Euro. Dieses Geld bekommt man wieder, wenn man auszieht. Falls man in der Wohnung aber etwas zerstört hat, kann der Vermieter das Geld behalten, um den____ zu reparieren.

Wohnung	Schaden	Konto	Geld	Makler
---------	---------	-------	------	--------

In München kostet eine Wohnung ungefähr zehn Euro pro____ und pro____. 100 Quadratmeter kosten also mindestens 1000 Euro im Monat. Wenn die____ der Wohnung besonders gut ist, kann es auch mal doppelt so teuer werden. Dazu kommen dann noch die Heiz- und Stromkosten und viele andere____, zum Beispiel für Kabelfernsehen. Eine Wohnung zu finden ist gar nicht so einfach. Das Internet und ____in Zeitungen helfen bei der Suche. Dann muss man auf viele____ achten. Ist die Lage gut? Gibt es in der Nähe eine S-Bahn oder____ oder einen Bus? Gibt es Parkplätze? Hat die Wohnung eine____ oder muss man erst selber eine kaufen? Ist es ein Altbau oder____? Ist es laut in der Wohnung, weil sie an einer großen Straße liegt? Darf man____ halten?

Lage	Kleinanzeigen	Dinge	Quadratmeter	Gebühren
U-Bahn	Küche	Haustiere	Neubau	Monat

Wenn man dann in die neue Wohnung einziehen möchte, kann man____ sich holen. Zum Beispiel bei einer Spedition. Da kann man____ damit beauftragen, die schweren____ zu tragen. Und dann ist da noch der Papierkram. Also die offizielle Seite des Umzugs. Man muss sich beim Einwohnermeldeamt melden und hier Bescheid geben, dass man umzieht. Das ____ ist eine große Behörde, die alle deutschen____ und deren Wohnsitz festhält. Dann muss die Post benachrichtigt werden. Man kann einen Nachsendeauftrag stellen. Dadurch bekommt man noch ein halbes Jahr nach dem____ die Post, die bei der alten Adresse landet, automatisch an die neue Anschrift weitergeleitet. Auch das kostet natürlich Geld. Und dann ist da noch das Telefon, man möchte in der neuen Wohnung ja schließlich auch Telefon und Internet haben. Dann wollen____ neu abgeschlossen werden, Freunde und____ müssen die neue Adresse er-

fahren, die alte Wohnung muss frisch gestrichen und geputzt werden, die Bank muss___ wissen, dass die Miete ab sofort auf das___ eines anderen Vermieters überwiesen wird, und so weiter, und so fort.

Umzug	Hilfe	Kisten	Versicherungen	Konto
Familie	Bescheid	Bürger	Einwohnermeldeamt	Möbelpacker

2. Nennen Sie den Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Vermittler, Provision, Papierkram, Vermieter, Mieter, Wohnsitz, Konto, Umzug, Nachsendeauftrag, Schaden, Gebühren, Kautio n, Heiz- und Stromkosten.

3. Suchen Sie im Text Sätze mit folgenden Wörtern oder Ausdrücken und übersetzen Sie sie ins Deutsche!

in eine neue Wohnung einziehen, das Geld auf das Konto überweisen, Bescheid geben, Bescheid wissen, eine Kautio n hinterlegen, den Schaden reparieren, das Geld behalten, bei der Suche helfen, Haustiere halten, die Post benachrichtigen, sich beim Einwohnermeldeamt melden, die alte Wohnung streichen.

4. Ergänzen Sie die Sätze dem Inhalt nach.

1. Wenn man in die neue Wohnung einziehen möchte,
2. Der Preis der Wohnung hängt davon ab, ob
3. Falls man in der Wohnung aber etwas zerstört hat,
4. In München kostet eine Wohnung
5. Beim Umzug muss man sich beim Einwohnermeldeamt melden um
6. Wenn die Lage der Wohnung besonders gut ist,
7. Bei der Suche der Wohnung helfen

5. Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| 1. Dieses Geld bekommt man wieder, | A. denn man zieht in den dritten Stock ohne Lift. |
| 2. Da kann man Möbelpacker damit beauftragen, | B. wenn man auszieht. |
| 3. Das ist praktisch, | C. die schweren Kisten zu tragen. |
| 4. Wenn man in eine neue Wohnung einzieht, | D. muss man eine Kautio n hinterlegen. |

6. Bilden Sie Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.

- | | | |
|-------------|--------------|--------------|
| 1. Kabel... | 1. Papier... | 1. Monats... |
| 2. Strom... | 2. Wohn... | 2. Park... |

3. Klein...
4. Alt...

3. Möbel...
4. Haus...

3. Nachsende...
4. Neu...

A. Kosten
B. Bau
C. Fernsehen
D. Anzeigen

A. Packer
B. Sitz
C. Tiere
D. Kram

A. Bau
B. Mieten
C. Auftrag
D. Plätze

7. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wie kann man eine neue Wohnung in Deutschland finden?
2. **Wovon hängt der Preis der Wohnung ab?**
3. Welche Rolle spielt das Einwohnermeldeamt beim Umzug der Deutschen?
4. Ist es schwer in Ihrem Land eine Wohnung zu finden?

8. Geben Sie den Inhalt des Textes «Umzug» wieder.

9. Lesen Sie "Die Deutsche Umzugsstatistik".

4,8 Millionen **Haushalte wechseln jährlich in Deutschland ihren Wohnort** - das entspricht 8.415.032 Personen mit einem Gesamtjahreseinkommen von 154,9 Milliarden Euro. **Schätzungsweise 38,7 Milliarden Euro fließen dabei in umzugsnahe Aufwendungen** wie Einrichtung, Energie, Umzugslogistik und Telekommunikation. Ein gewaltiger Wirtschaftsfaktor, doch bisher blieben umziehende Personen weitestgehend „**unerkannt**“. Vorausgehende Studien erforschten die deutschen Wohnungswechsler **nur lückenhaft. Insbesondere das Konsumverhalten der Umziehenden blieb dabei unbeleuchtet.** Mit der von der Umzug AG initiierten Umzugsstudie ist es nun erstmals **möglich, detaillierte Einblicke in den hiesigen Umzugsmarkt zu gewinnen.**

Wissen Sie, wo die deutschen Studenten wohnen?

Liste der möglichen Wohnformen:

eigene Mietwohnung;

Studentenhotel;

Wohngemeinschaft (WG);

möbliertes Zimmer zur Untermiete;

unmöbliertes Zimmer zur Untermiete;

Sozialwohnung;

Zimmer oder Appartement in einem Studentenwohnheim;

bei den Eltern.

Nach den **Ergebnissen der Sozialerhebung ist die Wohnform vor allem altersabhängig. Studienanfänger leben häufiger bei ihren Eltern oder im Wohnheim. Ältere Studenten hingegen bevorzugen Wohnungen und leben gemeinsam mit ihrem Partner.**

1. **Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.**

Können Sie sich vorstellen, dass schon 1929 ein regelmäßig__ Fernsehprogramm ausgestrahlt wurde? Zwar noch in schlecht__ Auflösung, aber immerhin! 1936 wurden die Olympisch__ Sommerspiele im Fernsehen gezeigt, ein groß__ Ereignis für das Dritt__ Reich. Natürlich war damals noch alles schwarz-weiß zu sehen. Das Farbfernsehen gab es in Deutschland erst ab 1967 für alle Zuschauer, die ein passend__ Gerät hatten. Heute haben 95% der deutsch__ Haushalte ein Fernsehgerät.

Zu Beginn war Fernsehen Luxus – und eher langweilig. Denn es gab nur wenige Fernsehsender und diese sendeten auch nur kurz__ Zeit. Früher war das Fernsehen noch ganz anders als heute. Nachts gab es nur ein Testbild zu sehen, eine bunt__ Grafik, und die Sender haben sich ausgeschaltet. Es gab die beiden__ groß__ öffentlich-rechtlich__ Sender ARD und ZDF, die dritt__ Programme, das sind Regionalsender für jedes Bundesland, und erst ab 1984 gab es auch privat__ Fernsehsender in Deutschland. Am bekanntesten sind hier RTL, SAT1 und ProSieben. Weil es am Anfang so wenige Sender gab, wurden sie von den Zuschauern nummeriert – und dieses Phänomen gibt es noch heute. Die ARD heißt „Das Erste“, mit dem Zweiten meint man das ZDF, das Zweite Deutsche Fernsehen, und die Dritten sind die Regionalprogramme.

ARD und ZDF sowie die Dritten finanzieren sich größtenteils aus Rundfunkgebühren. Jeder Deutsche, der Geld verdient und einen Fernseher hat, zahlt dafür Gebühren an die so genannte GEZ. Abends ab 20 Uhr dürfen diese Sender keine Werbung mehr zeigen. Die öffentlich-rechtlich__ Sender haben einen Bildungsauftrag, sie sollen vor allem Information bieten. Heute leisten sie aber auch einen Beitrag zur Unterhaltung. Am Freitagabend gibt es in den Dritten gute Talkshows wie „3 nach 9“ oder die „NDR Talkshow“, am Samstagabend gibt es Unterhaltungsshow und am Sonntagabend in der ARD den „Tatort“, den wohl berühmtest__ deutsch__ Krimi nach „Derrick“. Am Sonntag läuft auch die „Lindenstrasse“, eine wöchentlich__ Serie, die seit 1985 läuft. Es gibt drei groß__ deutsch__ Talkerinnen, sie sind allesamt sehr gut__ Journalistinnen: Anne Will, Maybrit Illner und Sandra Maischberger. Für Kinder produziert die ARD auch wunderbar__ Sendungen, zum Beispiel die berühmte__ „Sendung mit der Maus“, eine Wissenssendung, die auch viele Erwachsene sehen.

Die privat__ Sender finanzieren sich ausschließlich aus Werbeeinnahmen. Es gibt vor allem zwei groß__ Konzerne in Deutschland, die Fernsehen machen. Es gibt vor allem zwei groß__ Konzerne in Deutschland, die Fernsehen machen: Die ProSiebenSat1 Media AG hat ihren Sitz in München, und zu ihr gehören vier Fernsehsender. Wie der Titel schon sagt sind das ProSieben, Sat1, dazu noch kabel eins wo viele amerikanisch__ Sitcoms laufen und N24, ein Nachrichtensender.

Die zweit__ groß__ Firma ist die RTL Group in Köln, zu ihr gehören der Sender RTL, der Nachrichtensender NTV und Teile von RTL2, VOX und Super RTL. RTL

startete 1992 die erst__ deutsch__ Seifenoper, also eine Soap. Sie heißt „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, und läuft täglich im Fernsehen. Seit einigen Jahren gibt es auch Telenovelas in Deutschland. Abends laufen aber meistens die groß__ amerikanisch__ Serien wie „Dr. House“, „Desperate Housewives“ und so weiter, sie sind alle ins Deutsche übersetzt und synchronisiert.

Es gibt noch viele ander__ Sender, zum Beispiel Musiksender wie MTV oder VIVA, wir empfangen CNN und in manch__ Gegenden die BBC. Ich selber habe Kabelfernsehen, mein Fernsehprogramm kommt also aus der Steckdose. Ich habe 34 Sender zur Auswahl, das meiste davon ist Quatsch, wie zum Beispiel Shoppingssender. Man kann aber auch eine Satellitenschüssel installieren, dann hat man eine größer__ Auswahl an weltweit__ Angeboten. Oder man nutzt Pay-TV und bezahlt für eine Settop-Box, dann kann man ebenfalls weiter__ Kanäle sehen. In Deutschland hieß der Pay-TV-Anbieter bis heute Premiere, jetzt heißt er Sky.

ARD und ZDF sind qualitativ meistens gut__ Sendungen, allerdings oft für ein älter__ Publikum. Dort laufen also auch Volksmusiksendungen am Abend. Die best__ Sendezeit beginnt bei uns übrigens um 20.15 Uhr, denn um 20 Uhr läuft die bekanntest__ Nachrichtensendung Deutschlands, die Tagesschau, die es übrigens auch als Podcast gibt. RTL macht hauptsächlich Unterhaltung, dort laufen Spielfilme und die Sendungen „Wer wird Millionär“ oder „Deutschland sucht den Superstar“, die aus dem amerikanisch__ kopiert wurden. „Deutschland sucht den Superstar“ heißt im Original „American Idol“. Sat1 und ProSieben liefern ebenfalls Spielfilme und Unterhaltungsshow, momentan ist ProSieben bekannt dafür, Formate wie „Popstars“ oder Heidi Klums Topmodel-Show auszustrahlen. Derzeit sind überhaupt Casting-Formate der groß__ Renner in Deutschland. Sie machen Quote, das bedeutet: Die Einschaltquote ist hoch, viele Menschen sehen diese Sendungen. Die wohl bekanntest__ deutsch__ Sendung ist allerdings keine amerikanisch__ Kopie, sondern eine rein deutsch__ Idee: „Wetten, dass...?“. Es gibt sie seit 1981. In der Sendung schließen Menschen Wetten ab. Das sind oft kurios__ Dinge. Zum Beispiel hat ein Mann gewettet, dass er schneller eine Schüssel Wasser austrinken kann als sein Hund. Als Wettpaten werden Prominente eingeladen. Sie sagen dann: Ja, der Mann schafft das. Oder: Nein, er schafft es nicht. Wenn sie verlieren, müssen sie etwas tun – zum Beispiel in Frauenkleidern auftreten oder durch einen brennend__ Reifen springen. Thomas Gottschalk moderiert diese Sendung seit 1987. Er ist damit der bekanntest__ Showmaster Deutschlands. Welche wichtig__ Menschen gibt es in der deutschen Fernsehlandschaft noch? Zum Beispiel Günther Jauch. Er moderiert „Wer wird Millionär“ und „Stern.TV“, ein journalistisch__ Magazin. Er ist so beliebt in Deutschland, dass er bei Umfragen immer zum Bundespräsidenten gewählt wird. Frech und sarkastisch ist Harald Schmidt, der lange als Nighttalker aktiv war in der Rolle, die in den USA Jay Leno und David Letterman innehaben. Es gibt noch viele andere, Stefan Raab, Johannes B. Kerner, Jörg Pilawa, Oliver Pocher, Reinhold Beckmann. Ihr merkt schon, man kann viel zu diesem Thema sagen! Wenn Ihr Lust auf deutsch__ Fernsehen habt: ARD und ZDF haben eine Mediathek, in der man im Internet stöbern kann. Und alle Sender haben mittlerweile eigene Sendungen oder Teile davon als Podcast ins Internet gestellt.

2. **Übersetzen Sie folgende Komposita ins Russische.**

Fernsehen	Fernsehkrimi
Fernseher	Fernsehleute
Fernsehgerät	Fernsehnachrichten
Fernsehsender	Fernsehstudie
Fernsehbild	Fernsehübertragung
Fernsehkamera	Fernsehzuschauer

3. **Ergänzen Sie die Sätze.**

1. Das Farbfernsehen gab es in Deutschland erst ab 1967 für alle Zuschauer, die ...
2. Weil es am Anfang so wenige Sender gab,
3. Für Kinder produziert die ARD auch wunderbare Sendungen, zum Beispiel
4. Jeder Deutsche, der Geld
5. Die privaten Sender finanzieren sich
6. Die beste Sendezeit beginnt übrigens um 20.15 Uhr
7. Es gibt drei große deutsche Talkerinnen, die
8. Die wichtigsten deutschen Programme haben eine Mediathek, in der
9. ARD und ZDF sowie die Dritten finanzieren sich
10. Abends ab 20 Uhr dürfen
11. Wenn sie verlieren,
12. Günther Jauch ist so beliebt in Deutschland, dass... .
14. Alle Sender haben mittlerweile eigene Sendungen oder Teile

4. *Was passt zusammen?*

1. das passende Gerät	verdienen
2. die Satellitenschüssel	haben
3. das Testbild	abschließen
4. die Filme	wählen
5. Wetten	sehen
6. Bundespräsidenten	laufen
7. Lust	installieren
8. Geld	haben

5. *Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.*

1. **Wie war das Fernsehen früher in Deutschland?** Wann erschien das Farbfernsehen?
2. Welche wichtigen Menschen gibt es in der deutschen Fernsehlandschaft, die sehr beliebt sind?
3. **Wann wurde ein regelmäßiges Fernsehprogramm in Deutschland ausgestrahlt?**
4. Welche Konzerne machen Fernsehen in Deutschland?
5. **Um wie viel Uhr läuft die bekannteste Nachrichtensendung Deutschlands?**

6. Geben Sie den Inhalt des Textes **«Fernsehen in Deutschland»** wieder.

7. **Lesen Sie den Text «Die Massenmedien in Deutschland».**

Die Massenmedien gehören zu den wichtigen Kommunikationsmitteln, die auf breite Kreise der Bevölkerung einwirken. Die Massenmedien übernehmen eine wichtige Aufgabe in der modernen Gesellschaft. Sie beleuchten komplizierte Entwicklungsprozesse auf den verschiedenen Lebensgebieten: Politik, Wirtschaft, Kultur. Zu den Massenmedien gehören vor allem Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen.

Die Bürger der BRD haben die Möglichkeit, sich aus vielen Medien zu informieren. Hier existieren über 2000 Verlage. Täglich werden über 100 neue Titel veröffentlicht. Deutschland gilt als das Ursprungsland der Zeitung. Nach Funden, gelten als die ältesten Nachrichtenblätter der „Aviso“ und die Straßburger „Relation“. Täglich erscheinen in der BRD 383 Zeitungen mit fast 1600 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 136 eigenständige Redaktionen arbeiten. Die verkaufte Gesamtauflage liegt bei rund 32.9 Mio Exemplaren. Die bekanntesten Zeitungen sind: „Bild-Zeitung“, „Die Zeit“, „Spiegel“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Es gibt auch eine Reihe der Zeitungen, die nur am Wochenende erscheinen: „Bild am Sonntag“, „Welt am Sonntag“, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“. In den letzten Jahren sind mehr und mehr Zeitungen dazu übergegangen, sieben Mal wöchentlich zu erscheinen, so z.B. die „Berliner Zeitung“.

Was Fernsehen betrifft, hat ein Deutscher die Auswahl zwischen bis 33 Programmen – sofern er in einem verkabelten Haushalt lebt. Verfügt er über eine private Antenne für den Satellitendirekttempfang, so kann er allein über 100 Programme aus ganz Europa empfangen.

Einige Fernsehprogramme im deutschen Fernsehen:

ARD – das erste Programm, ZDF – das Zweite Deutsche Fernsehen mit Sitz in Mainz ist ein öffentlich-rechtlicher Sender, Pro7 – Fernsehen aus München zielt auf ein junges, intelligentes Publikum, RTL – ist die beliebteste TV-Sender der Deutschen. Besonders beliebt ist das Programm aus Köln bei der umworbenen Zielgruppe der 14- bis 49jährigen. TM3 –für Frauen.

1. **Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.**

Früher durfte man überall rauchen. 1975 wurde in Deutschland dann aber verboten, im Radio oder Fernsehen Werbung für Zigaretten zu machen. Im Kino gibt es allerdings weiterhin Werbung für Marlboro und Co, ebenso auf Plakaten in der Stadt.

In den 80-er Jahren kam ein wichtig_ Verbot: Man durfte im Flugzeug und später auch in Flughäfen nicht mehr rauchen. Seit September 2007 darf man auch auf Bahnhöfen nicht mehr rauchen, das ist gesetzlich verboten. Nur klein_ Flächen sind auf dem Boden eingezeichnet, und hier dürfen die Raucher sich um einen Aschenbecher scharen. Auch in Zügen darf nicht mehr gequalmt werden.

Schon seit einig_ Jahren ist in Deutschland das Rauchen in viel_ öffentlich_ Gebäuden verboten. Zum Beispiel auch an Schulen. Das gilt aber nicht für all_ Bundesländer. Auch in den meist_ Büros oder an den Arbeitsplätzen der Menschen darf kaum noch geraucht werden. Hier gibt es dann meistens im Freien eine Möglichkeit, zu rauchen.

All diese Verbote wurden meistens ohne große Proteste hingenommen. In diesem Jahr aber gab es Ärger. Denn da trat ein Gesetz in Kraft, das auch das Rauchen in der Gastronomie verbietet. Dadurch sollen Nichtraucher geschützt werden, unter anderem auch die Menschen, die in der Gastronomie arbeiten und dadurch Passivraucher sind. Seither kann man ohne Geruchsbelästigung durch Rauch sein Schnitzel essen. Die Raucher gehen zum Rauchen nach draußen und stehen dann in der Kälte. Einige Clubs haben sich nun allerdings auch zu Raucherclubs umgewandelt, denn in geschlossen_ Gesellschaften darf weiterhin öffentlich geraucht werden.

Für Bayern gilt: Rauchen darf man nicht mehr in öffentlich_ Gebäuden, nicht in Behörden, in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, in Hochschulen, Krankenhäusern, Alten- oder Pflegeheimen und auf den Flughäfen, sowie in der Gastronomie. Wir sind nun gespannt, wie das Oktoberfest ohne Rauch sein wird. Ach, übrigens: Wer rauchen will, der kann in Bayern in ein Einkaufszentrum gehen oder ins Gefängnis. Dort ist es erlaubt. Und natürlich in der eigenen Wohnung oder im Freien.

2. *Nennen Sie den **bestimmten Artikel** und **übersetzen Sie die Wörter.***

Werbung, Flugzeug, Fernsehen, Boden, Rauchen, Gebäude, Arbeitsplatz, Schnitzel, Rauch, Einrichtung, Behörde, Pflegeheim, Gefängnis, Freien.

3. *Was passt zusammen?*

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Werbung | A. schützen |
| 2. auf Bahnhöfen | B. hinnehmen |
| 3. einen Aschenbecher | C. qualmen |
| 4. in Zügen | D. essen |

- | | |
|-----------------------------------|-----------------|
| 5. diese Verbote | E. rauchen |
| 6. Nichtraucher | F. arbeiten |
| 7. ohne Geruchsbelästigung | G. sich scharen |
| 8. in der Gastronomie | H. machen |

4. *Ordnen Sie zu.*

- | | |
|---|---|
| 1. Denn da trat ein Gesetz in Kraft, | A. die in der Gastronomie arbeiten und dadurch Passivraucher sind. |
| 2. Es gibt Menschen, | B. denn in geschlossenen Gesellschaften darf weiterhin öffentlich geraucht werden. |
| 3. Einige Clubs haben sich nun allerdings auch zu Raucherclubs umgewandelt, | C. der kann in Bayern in ein Einkaufszentrum gehen oder ins Gefängnis. |
| 4. Wir sind nun gespannt, | D. das auch das Rauchen in der Gastronomie verbietet. |
| 5. Wer rauchen will, | E. wie das Oktoberfest ohne Rauch sein wird. |

5. *Bilden Sie **Komposita**, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.*

- | | | |
|---------------|-----------------------|----------------|
| 1. Flug... | 1. Flug... | 1. Einkaufs... |
| 2. Aschen... | 2. Raucher... | 2. Kranken... |
| 3. Bahn... | 3. Geruchs... | 3. Pflege... |
| 4. Arbeits... | 4. Hoch... | 4. Bundes... |
| A. Hof | A. Belästigung | A. Haus |
| B. Platz | B. Schule | B. Heim |
| C. Becher | C. Hafen | C. Land |
| D. Zeug | D. Club | D. Zentrum |

6. *Geben Sie den Inhalt des Textes **«Raucherverbot in Deutschland»** wieder.*

7. *Wissen Sie, dass Rauchen in NRW-Kneipen verboten wird?*

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Grüne) hat ihr Lieblingsthema durch den Landtag gebracht. Das Parlament in Düsseldorf verabschiedete ein Gesetz, das Rauchen in der Gastronomie ab dem 1. Mai 2013 verbietet.

Bis zuletzt haben die Wirte gegen ein striktes Nichtraucherschutzgesetz protestiert – einige auch mit einer Portion Humor.

1. **Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.**

Religion in Deutschland. Wie so oft muss man bei diesem Thema unterscheiden zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland. Denn in Ostdeutschland, also in der ehemals_ DDR, hatte die Regierung eine antikirchlich_ Haltung. Daher sind noch **heute 68 Prozent der Ostdeutschen nicht religiös. Genauer gesagt: Sie gehören keiner Kirche an. Ob sie für sich einen Glauben haben, ist schwer zu erforschen. In Westdeutschland sieht diese Zahl ganz anders aus: Hier sind es nur 15 Prozent, die keiner Religionsgemeinschaft angehören. Die meist_ Deutschen sind Christen. Ein Drittel der Deutschen sind Katholiken, ein Drittel sind evangelisch, also Protestanten. Der Rest gehört zu kein_ dies_ Gemeinschaften. Man kann eine regional_ Unterteilung erkennen: Der Norden von Deutschland ist eher protestantisch, der Süden katholisch.**

Natürlich gibt es noch andere Konfessionen in Deutschland, es gibt Juden oder orthodox_ Christen, Baptisten und Zeugen Jehovas, allerdings ist ihre Zahl sehr klein. Nach den Katholiken und Protestanten gibt es vor allem Muslime in Deutschland, sie machen vier Prozent der Bevölkerung aus. Das kommt daher, weil in den 60er-Jahren viele Gastarbeiter aus der Türkei nach Deutschland kamen und hier geblieben sind.

Die christlich_ Kirchen in Deutschland haben große Sorgen. Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus, das heißt sie wollen offiziell nicht mehr zu dieser Religionsgemeinschaft gehören. Das bringt nicht nur spirituell_ Probleme für die Kirche, sondern auch finanzielle. Denn jeder Gläubige in Deutschland zahlt die so genannt_ Kirchensteuer. Sie wird vom Staat mit den ander_ Steuern eingezogen und an die Kirchen weitergegeben. Von diesem Geld werden vor allem sozial_ Einrichtungen finanziert, wie kirchliche Kindergärten, Altenheime und andere Betreuungsangebote. Je mehr Menschen aus der Kirche austreten, desto weniger Menschen zahlen Kirchensteuer.

Wichtig ist der Kirchenbesuch für die meist_ Christen an Weihnachten oder Ostern. Hier wird dann das jeweilig_ Fest groß gefeiert. Die wenigst_ Deutsch_ aber gehen jeden Sonntag in die Kirche.

In einer katholisch_ Stadt wie München ist die Kirche allgegenwärtig. Das bedeutet, sie ist überall. Vor allem in der Altstadt stehen zahlreich_ katholisch_ Kirchen, alt_ Bauwerke, die sehr prunkvoll sind. Auch das Wahrzeichen von München, die Frauenkirche, ist eine Kirche mit zwei Türmen. Zur vollen Stunde hört man überall Kirchenglocken läuten. Für viele Leute ist das ein schön_ Klang, obwohl Sie nicht gläubig sind. Die Religion ist zwar seit 1919 in der deutsch_ Verfassung vom Staat getrennt worden, sie spielt aber immer wieder eine Rolle. Zum Beispiel gibt es viele religiös_ Feiertage in Deutschland, wie zum Beispiel Allerheiligen.

In vielen Gerichtssälen und Schulen hängen Kreuze an der Wand. Das löste vor einigen Jahren den so genannt_ Kruzifix-Beschluss aus. Wenn sich ein Kind in seinem Klassenzimmer von dem Kreuz gestört fühlt, muss das Kreuz entfernt werden.

Einen weiter_ Streit vor Gericht gab es darüber, ob Lehrer und Schüler in der Schule Kopftücher tragen dürfen, also ein deutlich_ Zeichen ihrer muslimisch_ Religion.

In der Schule gibt es zudem Religionsunterricht, der Pflicht für alle Schüler ist. Wer nicht in den katholisch_ oder evangelisch_ Unterricht gehen möchte, der geht stattdessen heute in einen Ethikunterricht.

2. **Nennen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.**

Haltung, Kirche, Glauben, Religionsgemeinschaft, Gemeinschaften, Unterteilung, Sünden, Rest, Konfessionen, Bevölkerung, Gastarbeiter, Einrichtungen, Kirchensteuer, Wahrzeichen, Kirchenglocken, Verfassung.

3. *Was passt zusammen?*

- | | |
|--------------------------------|------------------|
| 1. eine regionale Unterteilung | A. finanzieren |
| 2. aus der Kirche | B. erkennen |
| 3. soziale Einrichtungen | C. tragen |
| 4. Kopftücher | D. vorbereiten |
| 5. Kreuze | E. arbeiten |
| 6. vom Staat | F. hängen |
| 7. an einer Universität | G. trennen |
| 8. an die Kirche | H. weitergeben |

4. **Bilden Sie Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.**

- | | | |
|------------------|------------------|------------------|
| 1. Religions... | 1. Alten... | 1. Alt... |
| 2. Betreuungs... | 2. Kirchen... | 2. Klassen... |
| 3. Frauen... | 3. Betreuungs... | 3. Kopf... |
| 4. Wahr... | 4. Kinder... | 4. Religions... |
| A. Kirche | A. Gärten | A. Unterricht |
| B. Zeichen | B. Angebote | B. Stadt |
| C. Gemeinschaft | C. Steuer | C. Tücher |
| D. Angebote | D. Heim | D. Zimmer |

5. *Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.*

1. Welche Konfessionen sind in Deutschland zu unterscheiden?
2. Was bedeutet Religionsgemeinschaft?
3. **Warum ist München eine katholische Stadt?**
4. Was wird in der Schule unterrichtet?
5. Welche Probleme haben die christlichen Kirchen in Deutschland?

6. Geben Sie den Inhalt des Textes **«Religion in Deutschland»** wieder.

7. Lesen **Sie deutsche Sprichwörter und bilden Sie Situationen.**

Die Furcht hat tausend Augen.

Eigene Last ist nicht schwer.

Dein Wort in Gottes Ohr!

Alte Besen kehren gut.

Ohne Fleiß kein Preis!

Mann und Weib sind ein Leib.

Ein guter Name ist besser als
Gold.

Die alten Freunde sind die bes-
ten.

Man empfängt den Mann nach
dem Gewand und entlässt ihn
nach dem Verstand.

Statistiken und Studien zu Religion in Deutschland.

35 Prozent der Deutschen ab 16 Jahren geben laut einer Frage aus der SOEP zur Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft an, evangelisch zu sein. Der katholischen Konfession gehören weitere 30 Prozent an. Einer islamischen Religionsgemeinschaft fühlen sich drei Prozent zugehörig. 38 Prozent der Deutschen befürworten eine rechtliche Gleichstellung des Islam mit dem Christentum. Jeder Fünfte glaubt an die biblische Schöpfungsgeschichte; an die Evolution glauben dagegen 61 Prozent. 18 Prozent gehen regelmäßig in die Kirche oder besuchen religiöse Veranstaltungen. 2008 verzeichneten die evangelische und die katholische Kirche zusammen rund 290.000 Kirchenaustritte in Deutschland.

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

In Deutschland gibt es eine Schulpflicht. Jedes Kind muss also eine Schule besuchen. In jedem Bundesland ist die Schulpflicht geregelt. Meistens sind es neun Jahre, die ein Kind in die Schule gehen muss.

In Deutschland gibt es ungefähr 36000 öffentlich ... Schulen und nur 2600 privat ... Schulen. Privat ... Schulen sind solche Schulen, für die die Eltern etwas zahlen müssen. Öffentlich ... Schulen werden vom Staat oder Bundesland betrieben und sind kostenlos.

Mit sechs Jahren kommt ein deutsch ... Kind in die Schule. Vorher war es meistens im Kindergarten. Die erste Klasse besucht es dann in einer Grundschule. Meistens dauert die Grundschule vier Jahre lang, in einigen Fällen aber auch sechs Jahre lang.

Danach müssen die Eltern entscheiden, wie es für das Kind weitergeht. Sind die Noten sehr gut? Oder eher nicht? Die Noten werden in Deutschland von 1 bis 6 vergeben. Eine eins ist die best ... Note, eine sechs die schlechtest... Nach der viert ... Klasse können Kinder weiter in die Hauptschule gehen. Diese dauert bis zur neunt ... Klasse und ist die Schulart mit dem niedrigst ... Abschluss, also einen handwerklich ... Beruf, wie Maler, Schreiner oder ähnliches.

Man kann aber auch auf die Realschule gehen. Wer zum Beispiel gemerkt hat, dass die Hauptschule zu leicht ist, der ging auf die Realschule. Hier wird man sehr praktisch auf das Leben vorbereitet, man lernt beispielsweise neben den normal ... Fächern wie Mathematik und Deutsch oder Englisch auch mit zehn Fingern auf einer Tastatur zu tippen oder Buchführung. Die Realschule wird mit der „Mittleren Reife“ abgeschlossen und dauert bis zur 10. Klasse.

Mit sehr gut ... oder gut ... Noten kann man nach der viert ... Klasse auch ins Gymnasium gehen. Im Gymnasium lernen die Kinder Fremdsprachen, Chemie, Physik und ähnlich ... Fächer. Das Gymnasium dauert bis zur 13. Klasse, mittlerweile nur noch bis zur 12. Klasse. Man spezialisiert sich immer mehr auf die eigen ... Interessen. Die letzt ... zwei Jahre auf dem Gymnasium bezeichnet man als Kollegstufe. Hier hat man so genannt ... Leistungskurse und Grundkurse. Man kann zum Beispiel als Leistungskurse Deutsch und Englisch haben, jeweils 6 Stunden pro Woche. Fächer, die man überhaupt nicht mag, kann man abwählen. Das heißt, man muss sie nicht mehr machen. Das geht aber natürlich nur begrenzt. In der Kollegstufe schreibt man eine Facharbeit, also eine ungefähr 30 Seiten lang ... wissenschaftlich ... Arbeit zu einem bestimmt ... Thema. Dies soll eine Vorbereitung auf das Studium sein, denn wer das Gymnasium mit dem so genannt... Abitur abschließt, darf an einer Universität studieren. Das Abitur machen die deutsch ... Jugendlichen mit 18 oder 19. Danach müssen die Jungen noch zum Militärdienst, zum Bund. Oder sie können Zivildienst leisten, also beispielsweise in einem Altenheim arbeiten oder in einem Kindergarten. Eines von beidem ist Pflicht. Nur wer körperlich Probleme hat, wird

von dieser Pflicht befreit. Mit 19 oder 20 fangen die Abiturienten dann an zu studieren.

Über das Schulsystem wird in Deutschland viel diskutiert. Kritisiert wird oft, dass die Kinder schon im Alter von zehn Jahren gezwungen werden, sich für Hauptschule, Realschule oder Gymnasium zu entscheiden. Das sei viel zu früh, sagen Experten. Kritisiert wurde auch oft, dass das Gymnasium bis zur 13. Klasse dauert. In Europa ist das zu lang. Daher wird die Zeit nun um ein Jahr verkürzt.

Die Kinder gehen übrigens in Deutschland meist nur am Vormittag in die Schule. Sie beginnt gegen acht Uhr morgens und endet um eins. Im Gymnasium kommt manchmal Nachmittagsunterricht dazu, also zwei Stunden Sport oder im höchst ... Fall vier Stunden Unterricht. Wenn die Eltern allerdings den ganz ... Tag arbeiten müssen, gibt es einen Kinderort, wo die Kinder nach der Schule hingehen können. Dort bekommen sie Essen und sie können ihre Hausaufgaben machen.

2. Aus welchen Wörtern wurden folgende Komposita gebildet? Nennen Sie die Wörter mit dem Artikel.

Schulpflicht, Kindergarten, Buchführung, Fremdsprache, Hausaufgabe, Altenheim, Kindergarten, Bundesland, Zivildienst, Schulsystem, Militärdienst.

3. Von welchen Verben sind folgende Nomen abgeleitet?

Vorbereitung, Unterricht, Studium, Tastatur, Buchführung, Arbeit, Noten, Interessen.

4. Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. Die Schulpflicht ist ... jedem Bundesland geregelt.
2. Deutsche Kinder gehen ... sechs Jahren in die Schule.
- 3.... der Realschule wird man sehr praktisch ... das Leben vorbereitet.
4. ... das Schulsystem wird ... Deutschland viel diskutiert.
5. Die Kinder gehen übrigens meist nur ... Vormittag ... die Schule.
6. ... der vierten Klasse können Kinder weiter ... die Hauptschule gehen.
7. Die Schule beginnt ... acht Uhr morgens und endet ... eins.

5. Richtig oder falsch?

1. Die Noten werden in Deutschland von 1 bis 6 vergeben. Eine eins ist die schlechteste Note, eine sechs ist die beste Note.
2. Mit sehr guten oder guten Noten kann man nach der vierten Klasse auch ins Gymnasium gehen.
3. Das Gymnasium dauert bis zur 10. Klasse.
4. Wenn die Eltern den ganzen Tag arbeiten müssen, gibt es einen Kinderort, wo die Kinder nach der Schule hingehen können.
5. Meistens dauert die Grundschule fünf Jahre lang.

6. Nach dem Abitur müssen die Jungen noch zum Militärdienst.
7. Die Grundschule dauert für deutsche Schüler drei Jahre.
8. Nach der Grundschule besuchen Kinder eine der folgenden weiterführenden Schulen: Hauptschule, Realschule oder Gymnasium.
9. Die Realschule dauert bis zur neunten Klasse und ist die Schulart mit dem niedrigsten Abschluss.
10. In der Realschule wird man sehr praktisch auf das Leben vorbereitet.
11. Im Gymnasium lernen die Kinder Fremdsprachen, Chemie, Physik und ähnliche Fächer.
12. In der Kollegstufe schreibt man eine Facharbeit, also eine ungefähr 30 Seiten lange wissenschaftliche Arbeit zu einem bestimmten Thema.

6. Nennen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Schulpflicht, Kindergarten, Note, Grundschule, Hauptschule, Realschule, Buchführung, Fach, Leistungskurs, Militärdienst, Altenheim, Zivildienst, Nachmittagsunterricht.

7. Was passt zusammen?

- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| 1. die Schulpflicht | A. sich spezialisieren |
| 2. auf das Leben | B. abschließen |
| 3. auf die eigenen Interessen | C. regeln |
| 4. den ganzen Tag | D. vorbereiten |
| 5. ihre Hausaufgaben | E. arbeiten |
| 6. in einem Altenheim | F. studieren |
| 7. an einer Universität | G. arbeiten |
| 8. mit dem Abitur | H. machen |

8. Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| 1. Meistens sind es neun Jahre, | A. für die die Eltern etwas zahlen müssen. |
| 2. Private Schulen sind solche Schulen, | B. wie es für das Kind weitergeht. |
| 3. Danach müssen die Eltern entscheiden, | C. dass das Gymnasium bis zur 13. Klasse dauert. |
| 4. Kritisiert wurde auch oft, | D. die ein Kind in die Schule gehen muss. |

9. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wie viel Schulen gibt es in Deutschland?
2. Mit wie viel Jahren kommt ein deutsches Kind in die Schule?

3. Wie lange dauert die Grundschule?
4. **In welche Schulen können die Kinder nach der Grundschule gehen?**
5. Wie lange dauert die **Hauptschule für deutsche Schüler?**
6. Wer hat gemerkt, dass die Hauptschule zu leicht ist, kann er auf die Realschule gehen?
7. Welche Unterschiede gibt es zwischen der Realschule, der Hauptschule und dem Gymnasium?
8. Was sollen die Jungen nach dem Abitur machen?
9. Wie ist das Benotungssystem in Deutschland? Welche Note ist die beste? Welche Note ist die schlechteste?
10. **Welche Fächer lernt man im Gymnasium?**
11. **Wer darf an einer Universität studieren?**
12. **Warum wird über das Schulsystem in Deutschland viel diskutiert?**

10. *Vergleichen Sie das Schulsystem in Deutschland mit dem in Ihrem eigenen Land.*



Aphorismen

1. Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück. (Benjamin Britten)
2. Man muss von jedem fordern, was er leisten kann. (Antoine de Saint-Exupery)

1. Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Wie findet man eine Wohnung in Deutschland?

Am einfachsten ist **es natürlich über Mundpropaganda**. Das heißt man hört über Freunde oder die Familie, dass irgendwo eine Wohnung frei wird. Aber so funktioniert das eben nicht immer. Also muss man entweder in Tageszeitungen eine Anzeige aufgeben oder die Anzeigen im Immobilienmarkt lesen, also in dem Teil der Zeitung, **in dem es um Wohnungen und Häuser geht**. Oder man sucht im Internet, die größte Börse ist hier **immobilienscout24.de**.

In Deutschland misst man die Größe einer Wohnung erstmal in Zimmern. Eine 2-Zimmer-Wohnung heißt also, man hat Küche, Bad und zwei Zimmer. Bei einer 4-Zimmer-Wohnung hat man Küche, Bad und vier Zimmer. Aber Vorsicht: Oft ist die Küche leer. Das bedeutet, es gibt zwar einen Raum für die Küche, aber es gibt dort keine Möbel, keine Geräte. Der Raum ist leer. Man muss also oft noch viel Geld investieren und eine komplett...neu... Küche kaufen, wenn man eine Wohnung mieten will. Ihr werdet oft die Abkürzung **EBK** sehen, das bedeutet Einbauküche. Wenn das also bei einer Anzeige dabeisteht, bedeutet das, die **Wohnung hat eine Küche**.

Die Größe einer Wohnung wird natürlich auch in Quadratmetern gemessen. Wobei es einen Unterschied gibt: Wenn zum Beispiel ein groß... Balkon oder eine Terrasse dabei sind, dann werden diese Flächen nicht ganz mitgezählt. Wer also 30 Quadratmeter Terrasse hat, bei dem wird das als 15 Quadratmeter Nutzfläche berechnet. Kompliziert, oder?

Noch zwei wichtig...Unterschiede: Kaltmiete und Warmmiete. Bei der Warmmiete ist alles inklusiv. Das ist also der Betrag, den man wirklich an den Vermieter zahlen muss. Normalerweise steht in Anzeigen aber nur die Kaltmiete. Zur Kaltmiete **hinzukommen die so genannt... Nebenkosten**. Das sind Kosten für die Müllabfuhr, das Wasser, die Heizung, manchmal auch für die Beleuchtung des Hauses oder den Kabelanschluss. Stromkosten und Telefonkosten zahlt man normalerweise direkt an die Strom- oder Telefonkonzerne, das hat mit dem Vermieter nichts zu tun.

Wenn man dann im Internet oder in einer Zeitung eine Wohnung gefunden hat, macht man einen Besichtigungstermin. Der Vermieter organisiert diese Termine manchmal selber. Normalerweise aber übernimmt das ein Makler. Man darf sich also die Wohnung ansehen und Fragen stellen. Oft ist die Konkurrenz groß, vor allem in Städten wie München. Viele Menschen wollen die Wohnung haben, und der Vermieter kann sich für einen Mieter entscheiden. Damit ihm diese Entscheidung leichter fällt, verlangt er meist eine so genannt... **Selbstauskunft**. Das ist ein Blatt Papier, ein Formular, auf dem der potenziell... Mieter Informationen über sich selbst ausfüllt. Welchen Beruf er hat, wie viel Geld er verdient, wo er vorher gewohnt hat, manchmal sogar ob er ein Instrument spielt (wegen der Lautstärke) oder nicht. Wenn dann alles in Ordnung ist, kann man den Mietvertrag unterschreiben.

All das ist natürlich mit Kosten verbunden. Der Makler verlangt eine so genannt... Provision. Diese darf bis zu 2,38 Monatsmieten hoch sein. Das heißt, angenommen die Miete kostet 1000 Euro Miete, dann zahlt man 2380 Euro an den Makler. Der Vermieter verlangt dann noch eine Kautions. Meistens sind das auch drei Male die Kaltmiete – also in unserem Fall auch rund 3000 Euro. Wenn dann noch eine Küche bereits eingebaut ist, oder zum Beispiel ein Einbauschränk, verlangt der Vermieter eine Ablöse. Man kauft ihm also die Küche und den Schrank ab. Kein Wunder, dass die Deutschen nicht so gerne umziehen, oder?

2. Nennen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Wohnung, Anzeige, Miete, Vermieter, Kautions, Einbauschränk, Börse, Küche, Bad, Zimmer, Terrasse, Müllabfuhr, Wasser, Heizung, Möbel, Beleuchtung, Gerät, Geld, Balkon, Entscheidung.

3. Was passt zusammen?

- | | |
|----------------------------|----------------|
| 1. die Anzeige | investieren |
| 2. die Größe einer Wohnung | zahlen |
| 3. den Mietvertrag | unterschreiben |
| 4. die Wohnung | mieten |
| 5. den Betrag | messen |
| 6. Geld | aufgeben |

4. Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|--|
| 1. Ihr werdet oft die Abkürzung EBK sehen, | A. man wirklich an den Vermieter zahlen muss. |
| 2. Das ist also der Betrag, | B. macht man einen Besichtigungstermin. |
| 3. Wenn man dann im Internet oder in einer Zeitung eine Wohnung gefunden hat, | C. das bedeutet Einbauküche. |
| 4. Das ist ein Blatt Papier, ein Formular, | D. wenn man eine Wohnung mieten will. |
| 5. Man muss also oft noch viel Geld investieren und eine komplette neue Küche kaufen, | E. verlangt er meist eine so genannte Selbstauskunft. |
| 6. Damit ihm diese Entscheidung leichter fällt, | F. auf dem der potenzielle Mieter Informationen über sich selbst ausfüllt. |

5. *Richtig oder falsch?*

1. Bei der Kaltmiete ist alles inklusiv.
2. Makler verlangt eine so genannte Kaution.
3. Der Vermieter verlangt dann noch eine Provision.
4. Normalerweise steht in Anzeigen aber nur die Kaltmiete.
5. Wenn man dann im Internet oder in einer Zeitung eine Wohnung gefunden hat, macht man einen Besichtigungstermin.
6. Zur Kaltmiete kommen die so genannten Nebenkosten hinzu.

6. ***Bilden Sie Komposita, ergänzen Sie den Artikel und übersetzen Sie sie ins Russische.***

- | | | |
|------------------|---------------------|-----------------|
| 1. Müll... | 1. Kabel... | 1. Warm... |
| 2. Nutz... | 2. Kalt... | 2. Einbau... |
| 3. Mund... | 3. Immobilien... | 3. Strom... |
| 4. Telefon... | 4. Besichtigungs... | 4. Miet... |
| A. Propaganda | A. Markt | A. Küche |
| B. Fläche | B. Anschluss | B. Vertrag |
| C. Abfuhr | C. Miete | C. Kosten |
| D. Konzerne | D. Termin | D. Miete |

7. ***Vollenden Sie die Sätze.***

1. Man muss entweder in Tageszeitungen eine Anzeige aufgeben oder
2. **Die Größe einer Wohnung wird natürlich auch ... gemessen.**
3. Bei der ... muss man an den Vermieter zahlen.
4. Bei dem Besichtigungstermin organisiert diese Termine... .
5. **Normalerweise aber übernimmt das**
6. Man darf sich also die Wohnung ansehen und
7. Eine so genannte Selbstauskunft ist ein Blatt Papier, ein Formular, auf dem
8. Den Mietvertrag kann man unterschreiben, wenn

8. *Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.*

1. Wie findet man eine Wohnung in Deutschland?
2. Welche wichtigen Unterschiede gibt es zwischen der Kaltmiete und Warmmiete?
3. Wann macht man einen Besichtigungstermin?
4. Wie viel kostet die Miete in Deutschland?

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

In Deutschland sind die meist __ Menschen versichert. Es gibt zwei Arten von Krankenkassen: gesetzlich__ und privat __ Krankenkassen. In der gesetzlich__ Krankenversicherung zahlt man jeden Monat einen bestimmt__ Beitrag. Dieser richtet sich danach, wie viel man verdient. Wer viel verdient, muss auch mehr für seine Krankenversicherung bezahlen. Wer wenig verdient, zahlt weniger. Die meisten deutsch__ Bürger sind bei einer gesetzlich__ Krankenkasse versichert. Nur ungefähr 10 Prozent der Deutschen sind privat versichert. Hier zahlt man auch regelmäßig Beiträge, diese sind aber von den andere__ Faktoren abhängig, zum Beispiel davon, wie alt man ist und ob man eine Frau ist oder ein Mann.

In Deutschland gibt es eine Versicherungspflicht. Das heißt, dass fast jeder versichert sein muss. Nur zum Beispiel Beamte, Soldaten oder Selbständige müssen sich nicht versichern. Alle andere __ schon.

Man muss eine klein__ Plastikkarte haben, die wie eine Kreditkarte aussieht. Auf ihr sind die persönlich __ Daten gespeichert, also wo Sie wohnen und bei wem Sie versichert sind. Wenn Sie zum Arzt kommen, geben Sie diese Karte dort ab. Sie wird eingelesen und die Informationen überprüft. Dadurch weiß der Arzt, wem er seine Leistungen in Beispiel stellen muss, wer also für seine Arbeit bezahlt.

Zusätzlich müssen Sie zehn Euro bezahlen. Das ist eine so genannt __ Praxisgebühr. Sie wurde vor einige __ Jahren neu eingeführt. Dann können Sie auch schon im Wartezimmer Platz nehmen und darauf warten, dass der Arzt Zeit für Sie hat. Wie viel Ihre Behandlung kostet und wer sie bezahlt, das erfahren Sie als Patient gar nicht. Das läuft dann alles zwischen Arzt und Versicherung ab.

Aber die Versicherung zahlt nicht alles. Wenn Sie zum Beispiel Ihre Zähne professionell reinigen lassen möchten, müssen Sie das selber bezahlen. Bei Ihren Kontaktlinsen übernimmt die Krankenkasse wenigstens einen klein __ Teil der Kosten – den Rest müssen Sie zahlen. Wenn die Frauen beim Frauenarzt bestimmt__ Vorsorgeuntersuchungen machen möchten, beispielsweise Ultraschall zur Krebsvorsorge, zahlen Sie das auch selber. Den Begriff Vorsorge müssen Sie vielleicht erklären: Bei der Vorsorge geht es darum, dass man zum Arzt geht, obwohl man noch nicht krank ist oder sich noch nicht krank fühlt. Man versucht also zu verhindern, dass man krank wird. Oder man versucht, bestimmt __ Krankheiten möglichst früh zu entdecken, damit man sie dann leichter bekämpfen kann. Bei der Vorsorge sorgt man also frühzeitig für seinen Körper.

Auch wenn man nicht alles bezahlt bekommt, ist das System verglichen mit viel __ ander __ Ländern sehr gut. Wer krank ist oder einen Unfall hatte, wird ärztlich versorgt, dafür sorgt seine Krankenkasse. Das geschieht auch bei schwanger __ Frauen so, die vor der Geburt regelmäßig untersucht werden.

In Deutschland gibt es aber immer wieder Diskussionen über das Gesundheitssystem. Da die Ärzte an Privatpatienten mehr verdienen als an gesetzlich versichert

___ Patienten, ist es oft schwieriger, als gesetzlich versichert___ Patient einen Termin zu bekommen. Für **teure** ___ Untersuchungen muss man dann länger warten. Das ist aber nicht immer so – **manche Ärzte machen** keinen Unterschied.

Nach der Untersuchung bekommt man vom Arzt meistens ein Rezept. Das ist ein klein___ Blatt Papier, auf dem der Arzt notiert hat, welche Medikamente man braucht. Damit geht man zu einer Apotheke und bekommt Behandlung dort die verschrieben ___ Pillen.

2. Übersetzen Sie folgende Komposita ins Russische.

Gesundheitssystem, Krankenkassen, Krankenversicherung, Versicherungspflicht, Privatpatienten, Praxisgebühr, Wartezimmer, Kontaktlinsen.

3. Bilden Sie Nomen von den folgenden Verben?

versichern, aussehen, speichern, entdecken, vergleichen, verdienen, notieren, sorgen.

4. Ergänzen Sie die Sätze dem Inhalt nach.

1. In Deutschland muss fast jeder Mensch
2. Die Beiträge in die gesetzliche Krankenversicherung hängen von vielen Faktoren ab
3. Man muss eine kleine Plastikkarte haben, die
4. Der Patient muss eine so genannte Praxisgebühr bezahlen,
5. Wenn Sie zum Beispiel Ihre Zähne professionell reinigen lassen möchten,
6. Bei der Vorsorge versucht man zu verhindern,
7. Die Frauen zahlen selber bestimmte Vorsorgeuntersuchungen,

5. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wie viel Arten von Krankenkassen gibt es in Deutschland?
2. **Wovon hängt der monatliche Beitrag in die gesetzliche Krankenversicherung ab?**
3. Wer muss sich nicht versichert sein?
4. Welche Informationen sind auf der Plastikkarte gespeichert?
5. Kann die Versicherung alle Arten der Behandlung bezahlen?
6. Wie ist **möglichst früh**, bestimmte Krankheiten zu entdecken?

1. **Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.**

In diesem Text handelt es sich um Kleidung. In der Umgangssprache kann man Kleidung auch Klamotten nennen.

Früher gab es einen groß__ Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland, was Kleidung angeht. Heute ist dieser Unterschied viel kleiner geworden. Überhaupt werden die Unterschiede immer kleiner, weil es in jeder Stadt die gleich__ Geschäfte gibt. Der Grund dafür ist die Globalisierung – viele Läden sind Ladenketten. Also gibt es in jeder Stadt einen C&A, H&M, Benetton oder Esprit. Weil viele Deutsche ihre Kleidung über das Internet bestellen, sehen auch die meisten Deutschen ähnlich aus.

Generell gibt es wenige Regeln, was die Kleidung angeht. Schuluniformen gibt es in Deutschland nicht, die Kinder können anziehen, was sie wollen. Teenager tragen natürlich sehr modisch__ Kleidung – die Jungs mögen Baggy Pants, momentan tragen alle auch wieder Chucks an ihren Füßen. Das sind diese Basketball-Schuhe von Converse. Auch Leggings sind wieder in Mode. Es sieht momentan alles so aus wie in den 80er-Jahren.

Junge Erwachsene kleiden sich unterschiedlich, je nachdem ob sie auf dem Land wohnen oder in der Stadt. Es spielt auch eine Rolle, was sie beruflich machen. Wer im Büro arbeitet, trägt natürlich sehr offiziell__ Kleidung. Männer tragen einen Anzug, Frauen entweder einen Hosenanzug oder ein Kostüm (also ein Jackett und einen Rock). Zu Jackett kann man übrigens auch Blazer oder Sakko sagen. In den Großstädten sind viele Menschen modisch gekleidet. In Berlin sieht man viele sehr „schräge“ Outfits, die Frauen haben dort oft einen sehr individuell__, kreativ__ Stil. Ansonsten haben sehr viele Menschen einfach Jeans und T-Shirts an, das ist immer in Ordnung im Alltag.

Womit unterscheiden sich die Deutschen zum Beispiel von Amerikanern? Fangen wir an mit alt__ Menschen. In den USA haben viele alte Menschen Jeans an und tragen Baseball-Kappen. Das macht in Deutschland niemand. Alt__ deutsch__ Frauen ungefähr ab 75 tragen in den meist__ Fällen Röcke. Jung__ Frauen seltener. Hosen sind praktischer, deswegen tragen viele jung__ Frauen Hosen.

Amerikanisch__ Touristen tragen oft weiß__ Socken, Tennissocken. Und dazu weiße Turnschuhe. Das macht kaum ein Deutscher. Hier trägt man eher dunkl__ Schuhe. Viele Touristen fallen auch durch ihre Taschen auf, oder durch ihre Fotoapparate. Und sie kaufen gerne Sweatshirts, wo groß „University of Harvard“ draufsteht oder „Hofbräuhaus München“. Aber das ist alles nicht schlimm. Mein Tipp daher: Jeans und T-Shirt ist tagsüber in Ordnung, im Sommer wenn es heiß ist auch gerne ein Kleid oder ein Rock. Aber auch dazu darf man bequem__ Schuhe tragen, wenn Sie als Tourist in Deutschland sind, denn man muss viel zu Fuß gehen.

Der Sommer kann in Deutschland sehr wechselhaft sein. Mal ist es kalt und es regnet, dann scheint wieder die Sonne und es ist heiß. Deshalb kann man allen Besu-

chern empfehlen den so genannt ___ Zwiebellook zu tragen, ein T-Shirt, einen Pullover, eine leicht___ Jacke und eventuell noch ein Regencapе dabeizuhaben. Das ist das perfekt___ Touristenoutfit. So kann man auch in Museen gehen oder in Kirchen, und es ist kein Problem. Und immer dran denken: In Deutschland gibt es noch nicht so **viele Gebäude mit Klimaanlage wie in den USA!** Es kann also auch drinnen richtig warm werden.

Einen Unterschied gibt es allerdings noch zwischen USA und Deutschland: In **Deutschland gibt es noch nicht so viele Gebäude mit Klimaanlage wie in den USA!** Wer hier in ein teuer___ Hotel oder ein teuer___ Restaurant geht, sollte sich entsprechend elegant und teuer kleiden.

2. Nennen Sie den Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Kleidung, Klamotten, Unterschied, Ladenketten, Anzug, Hosenanzug, Kostüm, Jackett, Rock, Blazer, Jeans, T-Shirts, Hosen, Socken, Kleid, Pullover, Jacke.

3. Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. ... der Umgangssprache kann man Kleidung auch Klamotten nennen.
2. Weil viele Deutsche ihre Kleidung ... das Internet bestellen, sehen auch die meisten Deutschen ähnlich aus.
3. Schuluniformen gibt es ... Deutschland nicht.
4. Leggings sind wieder ... Mode.
5. Junge Erwachsene kleiden sich unterschiedlich, je nachdem ob sie ... dem Land wohnen oder ... der Stadt.
6. Wer ... Büro arbeitet, trägt natürlich sehr offizielle Kleidung.
7. Wer hier ... ein teures Hotel oder ein teures Restaurant geht, sollte sich entsprechend elegant und teuer kleiden.
8. ... den USA haben viele alte Menschen Jeans an und tragen Baseball-Kappen.

4. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Welchen Unterschied gibt es zwischen Ost- und Westdeutschland, was Kleidung angeht?
2. **Welche Kleidung tragen gewöhnlich Teenager?**
3. Was ist zurzeit in Mode?
4. Wie kleiden sich die Erwachsenen?
5. **Zu welchen Anlässen trägt man offizielle Kleidung?**
6. Wohin sollte sich elegant und teuer kleiden?

5. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

In Deutschland gibt es ein Gesetz, nach dem alle männlich__ deutsch__ Staatsbürger wehrpflichtig sind, sobald sie 18 Jahre alt werden. Das bedeutet: Sie müssen Wehrdienst leisten. Wie lange, das ändert sich immer wieder. Früher waren es 18 Monate, mittlerweile nur noch halb so lang. Wenn man am Freitag oder Sonntag in Deutschland mit dem Zug fährt, sieht man viele sehr jung__ Männer in Tarnuniform. Ich finde es meistens einlässlich__ und erschreckend__ Bild, denn man denkt dann sofort an Krieg. Die Jungs sitzen dann aber friedlich im Zug und fahren für das Wochenende nach Hause zu ihren Familien. Am Montag müssen sie dann wieder lernen, ihr Land zu verteidigen. Es gibt aber auch eine Alternative zum Wehrdienst, dazu am Ende dieser Episode mehr.

Erst müssen alle Wehrdienstleistenden drei Monate lang in die Grundausbildung. Dort lernen sie zum Beispiel zu schießen und auch wie man anderen hilft. Nach einer Prüfung geht es weiter zu einer Spezialisierung. Man kann Fallschirmjäger werden oder zur Marine gehen. Bei der Bundeswehr kann man verschiedene Ausbildungen machen, man kann den Führerschein für Lastwagen machen und ähnliches. Also auch einige Dinge, die man später im zivil__ Leben brauchen kann. Es gibt auch Bundeswehr-Universitäten für spätere Offiziere.

Man kann sich auch freiwillig länger verpflichten als neun Monate. Dann bleibt man als Soldat auf Zeit mehrere Jahre bei der Bundeswehr. Das können zwei Jahre sein, es können aber auch zwölf Jahre oder mehr werden. Viele Männer machen dies, um bei der Bundeswehr eine teuer__ Ausbildung machen zu können und später im zivil__ Leben in einem neu__ Beruf zu arbeiten. Angeblich sind es 85 Prozent der Zeitsoldaten. Es gibt aber noch eine Möglichkeit: Man kann in Deutschland auch Berufssoldat werden und somit also von Berufs wegen Soldat sein.

Die Bundeswehr besteht grob gesagt aus drei Bereichen. Es gibt das Heer, dazu gehören die Truppen an Land. Es gibt die Luftwaffe, die sich wie der Name schon sagt um die Luft kümmert, und es gibt die Marine, die zur See fährt. Der Chef des Militärs ist der Bundesverteidigungsminister. Er ist übrigens kein Militär, sondern ein Zivildienst – und darf den Militärs trotzdem Befehle erteilen. Falls wieder Krieg wäre oder Deutschland sich irgendwie verteidigen müsste, wäre der Oberchef allerdings der Bundeskanzler.

Wie viele Soldaten es in Deutschland gibt, wird immer wieder neu festgelegt. Während des Kalten Krieges waren es fast eine halb__ Million Männer. Nach dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands waren es 370.000. Bis nächst__ Jahr sollen es 250.000 sein. Übrigens gibt es seit 2001 auch Frauen bei der Bundeswehr, sie müssen allerdings keinen Wehrdienst leisten, sondern können rein freiwillig zur Bundeswehr gehen. Ungefähr 15 Prozent der deutsch__ Soldaten sind Frauen.

Ein funktionierend__ Militär zu haben kostet viel Geld. 2009 sollen in Deutschland 31 Milliarden Euro ausgegeben werden. Es gibt immer wieder Diskussionen im Land, ob dieses Geld richtig investiert ist und ob man es nicht lieber für Bereiche wie die Bildung ausgeben sollte.

Wie kommt man als jung__ Mann zur Bundeswehr? Man muss zur so genannt__ Musterung. Das ist eine Untersuchung bei einem speziell__ Arzt. Hier wird er gemessen, gewogen und befragt. Dann muss er eine Urinprobe abgeben, einen Seh- und Hörtest machen und dann werden ihm Puls und Blutdruck gemessen. Nach weiter__ Kontrollen entscheidet der Arzt, ob der Bewerber fit genug ist für das Militär. Zwei Drittel werden in der Regel als fit genug eingestuft, der Rest wird ausgemustert und muss nicht zum Wehrdienst. Wer die körperlich__ Prüfung bestanden hat und trotzdem nicht zum Militär möchte, der kann den Kriegsdienst verweigern. Dieses Recht ist sogar in der Verfassung verankert. Dazu muss man einen schriftlich__ Antrag stellen, in dem man mitteilt, dass man aus Gewissensgründen nicht am Wehrdienst teilnehmen kann. Die Begründung lautet einfach, dass man es nicht ertragen kann, eine Waffe zu benutzen. Wird dem Antrag stattgegeben, kann man einen sogenannt__ zivil__ Ersatzdienst leisten. In der Umgangssprache wird er einfach Zivildienst genannt.

Ein Zivildienstleistender, kurz Zivil, verrichtet neun Monate in einer sozial__ Einrichtung, also genauso lang wie seine Kollegen beim Militär. Zivis arbeiten zum Beispiel in der Kranken- oder Altenpflege, sie fahren Krankenwagen oder helfen in Kindergärten aus. Oft betreuen sie auch behindert__ Menschen.

2. Nennen Sie den Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Krieg, Einrichtung, Recht, Deutschland, Rest, Untersuchung, Ausbildung, Militär, Antrag, Verfassung, Bewerber, Bereich, Gesetz, Marine, Truppen.

3. Wie heißen die Komposita?

- | | |
|---------------|----------------|
| 1. Staats... | A. Bürger |
| 2. Alten... | B. Wehr |
| 3. Luft... | C. Pflege |
| 4. Bundes... | D. Ausbildung |
| 5. Zivil... | E. Wagen |
| 6. Grund... | F. Garten |
| 7. Kranken... | G. Dienst |
| 8. Wochen... | H. Vereinigung |
| 9. Deutsch... | I. Land |
| 10. Kinder... | J. Druck |
| 11. Wieder... | K. Ende |
| 12. Blut... | L. Waffe |

4. Ordnen Sie zu. Übersetzen Sie ins Russische.

- | | |
|------------------------------------|----------------|
| 1. Wehrdienst | A. machen |
| 2. an Krieg | B. werden |
| 3. viel Geld | C. bleiben |
| 4. behinderte Menschen | D. verteidigen |
| 5. Blutdruck | E. gehen |
| 6. zur Marine | F. messen |
| 7. das Land | G. betreuen |
| 8. Fallschirmjäger | H. denken |
| 9. als Soldat auf Zeit | I. kosten |
| 10. den Führerschein für Lastwagen | J. leisten |

5. Ergänzen Sie die Sätze dem Inhalt nach.

1. In Deutschland gibt es ein Gesetz, nach dem... .
2. Die Wehrdienst leisten den lernen
3. Die Bundeswehr besteht aus
4. Ungefähr 15 Prozent der deutschen Soldaten sind
5. Bei der Untersuchung der jungen Männer zur Bundeswehr entscheidet der Arzt, ob der Bewerber... .
6. Wer die körperliche Prüfung bestanden hat und trotzdem nicht zum Militär möchte, der
7. Zivis arbeiten zum Beispiel in der... .

6. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Wann und wie lange sind alle männlichen deutschen Staatsbürger wehrpflichtig?
2. Welche Ausbildungen kann man bei der Bundeswehr machen?
3. Aus welchen Bereichen besteht die Bundeswehr von Deutschland?
4. Wie groß ist die Zahl von Soldaten in Deutschland?
5. Wie kommt man als junger Mann zur Bundeswehr?

7. Geben Sie den Inhalt des Textes «Die Bundeswehr von Deutschland» wieder.

8. Statistiken und Umfragen zum Thema «Bundeswehr».

Der Personalstand der Bundeswehr beläuft sich aktuell auf rund 250.000 Soldaten und Soldatinnen. Die deutschen Streitkräfte unterteilen sich in die Truppengattung Heer, Streitkräftebasis, Luftwaffe, Zentraler Sanitätsdienst und Marine. Über 7.000 Soldaten der Bundeswehr sind im Ausland stationiert. Die größten Bundeswehrkontingente sind in Afghanistan, Kosovo und bei der Antipiratenmission ATALANTA eingesetzt. Die Bundeswehr hat ein gutes Image: 86 Prozent gaben 2009 in einer Umfrage an, dass ihre persönliche Einstellung zur Bundeswehr positiv ist.

1. **Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.**

Wohin fahren die Deutschen gerne im Urlaub?

Es ist erstaunlich, aber 23 Prozent der Deutschen bleiben im Urlaub in ihr_ **eigen_ Land. Das kann man schon verstehen, denn in Deutschland gibt es viel_ schön_** Dinge zu sehen. Man kann an die Nord- oder Ostsee fahren und Urlaub am Strand machen, oder man kann in die bayerisch_ Alpen fahren und sich die Berge und Seen **dort anschauen. Oder man kann natürlich auch eine schön_ Städtereise machen, zum** Beispiel nach Berlin.

Aber für einig_ gehört zum Urlaub auch dazu, eine andere Kultur und eine andere Sprache zu erleben. Acht Prozent der Deutschen fahren zum Beispiel gerne nach Spanien. Vor allem aber nach Mallorca. Mallorca ist die liebste_ Urlaubsinsel der Deutschen. Mittlerweile fahren so viele Menschen nach Malle, wie viele es nennen, dass die Menschen dort schon angefangen haben, Deutsch zu sprechen. Es gibt deutsch_ Restaurants und Kneipen dort.

Gleich nach Spanien kommt Italien. Fast sieben Prozent der Deutschen fahren **am liebsten nach Italien. Gerade für Familien ist das optimal. Das Essen schmeckt allen** Kindern, es gibt schön_ Strände, die Menschen sind sehr nett und familienfreundlich und vor allem: **Es ist nicht weit weg. Mit dem Auto braucht man von Süddeutschland** aus nur sieben oder acht Stunden unterwegs zu fahren.

Viel_ Deutsch_ reisen auch gerne nach Ungarn, Tschechien oder Österreich. **Oder in den hoh_ Norden, nach Skandinavien. Und immerhin 3 Prozent träumen von** Frankreich. Griechenland und Kroatien sind ebenfalls beliebt, und natürlich fliegen auch viel_ Deutsch_ - rund 3 Prozent - nach Nordamerika. Thailand, es ist das **wahrscheinlich beliebteste_ Reiseziel in Asien für Deutsche. Viele fahren alle nach Ägypten** und machen dort eine Nil-Kreuzfahrt.

Natürlich gibt es verschieden_ Möglichkeiten, Urlaub zu machen. Man kann mit **dem Flugzeug in den Urlaub fliegen oder man fährt mit dem Auto oder dem Zug. Und man kann natürlich auch mit dem Campingwagen in den Urlaub fahren, dort** dann einfach auf einem Campingplatz parken und die Zeit dort verbringen. Man hat **eine klein_ Küche mit dabei und ein Bett. Viele Camper fahren jed_ Jahr an den** gleich_ Campingplatz, und treffen dort jedes Jahr die gleich_ Menschen.

Für viel_ Deutsch_ bedeutet Urlaub einfach warm_ Wetter, viel Sonne, Strand und gut_ Essen. Daher sind die südlich_ Länder beliebter als die nördlichen.

2. **Nennen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.**

Urlaub, Strand, Städtereise, See, Berg, Urlaubsinsel, Kneipe, Reiseziel, Flugzeug, Kreuzfahrt, Zug, Trend, Campingplatz, Sonne.

3. Was passt zusammen?

- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| 1. im Urlaub | A. erleben |
| 2. Berge | H. unterwegs sein |
| 3. eine andere Kultur | B. fliegen |
| 4. mit dem Flugzeug | C. leben |
| 5. auf einem Campingplatz | D. parken |
| 6. die Zeit | E. anschauen |
| 7. acht Stunden | F. bleiben |
| 8. ein Trend | G. verbringen |
| 9. an die Nord- oder Ostsee | I. machen |
| 10. im Urlaub | J. fahren |
| 11. das Essen | K. schmeckt |
| 12. zu Fuß | L. gibt es |
| 13. Möglichkeiten | M. herumlaufen |
| 14. Städtereise | N. fahren |

4. Richtig oder falsch?

1. 30 Prozent der Deutschen bleiben im Urlaub in ihrem eigenen Land.
2. Man kann an die Nord- oder Ostsee fahren und Urlaub am Strand machen, oder man kann in die bayerischen Alpen fahren und sich die Berge und Seen dort anschauen.
3. Spanien ist die liebste Urlaubsinsel der Deutschen.
4. **Viele Deutsche reisen auch gerne nach Ungarn, Tschechien oder Österreich.**
5. Die meisten deutschen Familien fliegen oft mit ihren Kindern mit dem Flugzeug nach Italien.
6. **Die nördlichen Länder sind bei den Deutschen beliebter als die südlichen.**

5. Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. Man kann ... dem Flugzeug ... **den Urlaub fliegen** oder man fährt ... **dem Auto oder dem Zug.**
2. Viele Camper fahren jedes Jahr ... den gleichen Campingplatz, und treffen sich dort jedes Jahr ... den gleichen Menschen.
3. ... viele Deutsche bedeutet Urlaub einfach warmes Wetter, viel Sonne, Strand und gutes Essen.
4. Einige Deutsche fahren ... **Ägypten und machen dort eine Nil-Kreuzfahrt.**
5. Es ist allerdings langweilig, den ganzen Tag ... Strand zu liegen.
6. **Die meisten Leute möchten ... Urlaub etwas erleben, viel sehen, viel ... Fuß herumlaufen und neue Eindrücke sammeln.**
7. Viele Deutsche reisen auch gerne ... Ungarn, Tschechien, **Österreich oder ... den hohen Norden, ... Skandinavien.**

6. Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.

1. Wo kann man in Deutschland den Urlaub verbringen?
2. Warum fahren die Deutschen nach Spanien?
3. **Was gefällt den Deutschen in Italien?**
4. Wie kann man den Urlaub mit dem Campingwagen verbringen?
5. **Welche anderen Länder sind bei Deutschen beliebt?**
6. **Was bedeutet Urlaub für viele Deutsche?**
7. Wo erholen Sie sich am liebsten?

Haben Sie gewusst, dass **Österreich und Schweiz bei Studenten beliebt** sind?

Die an Deutschland angrenzenden Länder Österreich und Schweiz sind wegen der Nähe sehr beliebt und werden oft als Winterreiseziel Nummer 1 ausgewählt. Wer Skifahren möchte, der benötigt die passende Skibekleidung und einen Skipass für die jeweilige Region, die ebenfalls finanziert werden müssen. Die grandiosen Skigebiete können alternativ auch mit der Bahn oder mit dem Flugzeug bereist werden. So ist ein Skiurlaub ohne Auto kein Problem mehr.

Wellnessfans genießen den Skiurlaub am besten in Almhütten mit integriertem Wellnessbereich im naheliegenden Hotel. Damit wird das Gefühl der Alpen perfekt eingefangen, so dass sich der Student gleichzeitig von Prüfungen und Nebenjobs erholen kann. Studenten bereisen die Alpenregion vor allem wegen der deutschsprachigen Kollegen und Kolleginnen. Denn der Drang nach Austausch und Kommunikation ist sehr rege, denn junge Menschen wollen oft andere nette Leute kennenlernen und mit diesen den Urlaub verbringen.

Wie wird Reisen als Student möglich? Die Winterferien Ende Dezember sind der perfekte Ausgangspunkt für die Reise. Der Student sollte schon bei Buchung Preisvergleichsportale und Hotelchecks durchstöbern, um so die besten Angebote buchen zu können. Viele Betreiber bieten auch Studententarife an, die hohe Rabatte versprechen. Bei einer Zugfahrt ist eine frühzeitige Reservierung enorm wertvoll, wenn der Reisende sich einen guten Preis sichern möchte. Die Skibekleidung kann der Student auch bei gutem Zustand gebraucht kaufen, so spart er nochmals Geld. Fazit: Ein Winterurlaub für Studenten muss nicht teuer sein, denn wer alle Sparpotentiale nutzt, wird sich umso mehr über die Reise freuen.

Lesen Sie Zitate über die Freizeit. Wie verstehen Sie das?

1. „Das speziell deutsche Syndrom vom scharfen Trennen zwischen Beruf und Privatleben sollte abgebaut werden. Auf Freizeit muss freiwillig verzichtet werden.“

2. „Den Wert eines Menschen erkennt man zuverlässig daran, was er mit seiner Freizeit anfängt.“

Karl Heinrich Waigel (1897-1973), öster. Schriftsteller

1. **Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.**

Was ist typisch Deutsch? Pünktlichkeit? Zuverlässigkeit? Oder doch eher das Müll-Recycling? Für viel_ Menschen aus ander_ Ländern wirkt es seltsam, was die Deutschen mit ihr_ Müll machen. Seit viel_ Jahren wandert immer wenig_ davon in die Mülltonne, und immer mehr davon wird von ihnen gesammelt. Es gibt viele verschieden_ Systeme, in jedem Bundesland ist das anders, manchmal sogar von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

Zunächst einmal gibt es die Möglichkeit, direkt im Supermarkt zum Beispiel die Cornflakes-Tüte aus der Karton-Verpackung zu nehmen und den Karton gleich dort wegzuschmeißen. Vor jed_ Haustür ist ein groß_ Container, in den man das Papier werfen kann. Einmal pro Woche wird diese Tonne geleert. Dann gibt es in jed_ Haus noch eine braun_ Tonne für Biomüll. Das sind Bananenschalen, Teebeutel oder anderer biologisch_ Müll. Dieser Müll wandert in den Kompost und wird wieder zu Erde.

Natürlich gibt es in jedem Haus auch noch eine so genannt_ Restmülltonne, aber da landet nicht mehr viel drin. Denn man sammelt zum Beispiel Dosen aus Aluminium und bringt sie zu einem Wertstoffcontainer um die Ecke. Dort kann man auch alle Folien und Plastikbehälter hinbringen, oder grün_, weiß_ und braun_ Glas. Um den Überblick nicht zu verlieren, haben viel_ Küchen verschieden_ Müllbehälter, damit man das gleich dort sortieren kann.

Holz, Halogenlampen, Metallreste oder alte Möbel kann man zu einem Wertstoffhof bringen, also einem Platz, wo diese Dinge dann entsorgt werden. Für manche Geräte muss man Geld bezahlen, um sie dort hinzubringen.

Und dann gibt es natürlich noch Second-Hand-Läden, wo man alt_ Bücher, CDs oder ähnliches hinbringen kann. Aber das kennt Ihr bestimmt aus Eurer Heimat auch.

Sind die Deutschen also verrückt? Immer wieder hört man, dass es hier mittlerweile zu wenig "normalen" Müll gibt, die Heizkraftwerke, das sind große Kraftwerke, in denen Müll verbrannt wird, bleiben also leer. Manche Deutsche recyceln daher mittlerweile keinen Müll mehr.

2. **Nennen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.**

Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Müll, Gemeinde, Überblick, Müllbehälter, Erde, Verpackung, Tüte, Möglichkeit, Geld.

3. *Was passt zusammen?*

- | | |
|-------------------------------|----------------|
| 1. den Karton | A. verlieren |
| 2. Folien und Plastikbehälter | B. bringen |
| 3. den Überblick | C. entsorgen |
| 4. zu einem Wertstoffhof | D. überreichen |

- | | |
|----------------|------------------------|
| 5. diese Dinge | E. hinbringen |
| 6. Stiefel | F. wegschmeißen |
| 7. Müll | G. werfen |
| 8. das Papier | H. verbrennen |

4. *Ordnen Sie zu.*

- | | |
|---|---|
| 1. Vor jeder Haustür ist ein großer Container, | A. um sie dort hinzubringen. |
| 2. Viele Küchen haben verschiedene Müllbehälter, | B. wo man alte Bücher, CDs oder ähnliches hinbringen kann. |
| 3. Für manche Geräte muss man Geld bezahlen, | C. wo andere Menschen bei eBay verkaufen. |
| 4. Es gibt natürlich noch Second-Hand-Läden, | D. in den man das Papier werfen kann. |
| 5. In Deutschland sind viele Dropshops, | E. in denen Müll verbrannt wird. |
| 6. Die Heizkraftwerke sind Kraftwerke, | F. damit man das gleich dort sortieren kann. |

5. *Richtig oder falsch?*

1. **Zweimal pro Woche wird die Mülltonne geleert.**
2. **Es gibt in Häusern keine braune Tonne für Biomüll.**
3. **Für manche Geräte kann man Geld bekommen, um sie dort hinzubringen.**
4. Man sammelt Dosen aus Aluminium und bringt sie zu einem Wertstoffcontainer um die Ecke.
5. **Viele Küchen haben verschiedene Müllbehälter, damit man das gleich dort sortieren kann.**
6. **So genannte Restmülltonne wandert in den Kompost und wird wieder zu Erde.**

6. *Was passt zusammen?*

- | | | |
|--------------------|---------------|-----------------|
| 1. Müll... | 1. Halogen... | 1. Bio... |
| 2. Bananen... | 2. Metall... | 2. Wertstoff... |
| 3. Tee... | 3. Kraft... | 3. Heiz... |
| 4. Plastik... | 4. Haus... | 4. Wertstoff... |
| A. Beutel | A. Tür | A. Kraftwerke |
| B. Behälter | B. Werke | B. Hof |
| C. Tonne | C. Lampen | C. Müll |
| D. Schalen | D. Reste | D. Container |

7. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.*

8. Wie verstehen Sie diese deutschen Sprichwörter? Nennen Sie russische Äquivalente.

1. Besser ein Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach.
2. **Der Säufer schläft seinen Rausch aus, der Tor aber nie.**
3. Wer es nicht im Kopfe hat, hat es in den Beinen.
4. **Die Fische streben nach tieferem Grunde, der Mensch ist gern mit dem Glück im Bunde.**
5. **Mit Lahmen lernt man hinken, mit Säufern trinken.**
6. Sieben sollen nicht harren auf einen Narren.

Haben Sie das nicht gewusst?

Typisch deutsches Essen

Der Begriff "deutsches Essen" oder "deutsche Küche" beschreibt alle Speisen, die sich innerhalb Deutschland als typisches deutsches Essen herausgestellt haben. Meist wird es deswegen so genannt, weil diese Speisen auf den Feldern, Äckern, den Bäumen oder in der See zu finden gibt. Das wohl gängigste Süddeutsche Essen ist ein schöner Schweine- oder Rinderbraten mit Semmelklößen und Rotkohl. Auch Eisbein mit Sauerkraut ist bei den Deutschen sehr beliebt. Kartoffelsalat mit Wiener Würstchen gibt es seit jeher bei vielen Familien zum Weihnachtsessen. Zum Nachtisch gibt es meist rote Grütze mit einer warmen oder kalten Vanillesoße. Auch Vanille- oder Schokopudding essen viele Deutsche zum Nachtisch. Während im Süden Deutschlands eher Schweinebraten bevorzugt wird, isst man im Norden eher Fisch. Das Lieblingsessen dort ist ein salziger Hering mit Bratkartoffeln. Auch leckere Fischbrötchen mit Rollmops und viele weitere Fischarten werden dort bevorzugt. In Bayern schlemmt man deftige Weißwurst, Brezen und Leberkäs und dazu natürlich ein schönes Weizenbier. Zum Nachtisch gibt es alles was das Herz begehrt. Von Dampfnudeln mit Vanillesoße bis zum Apfelstrudel ist alles dabei.

1. Lesen Sie den Text. **Setzen Sie fehlende Wörter ein.**

Bundesrepublik, Wahl, Bundespräsident, Bundesversammlung, Chefin, Bundesstaat, Einheit, Bundeskanzler, Verfassungen, Gesetze, Jahr, Kraft, Bundestag

Deutschland besteht aus 16 Bundesländern. Die Bundeshauptstadt ist Berlin. Gegründet wurde die ____ am 24. Mai 1949, also vier Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Im Oktober wurde die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik, also der DDR, in ____ gesetzt. Seit dem 3. Oktober 1990 ist Deutschland wiedervereinigt, also wieder ein Land. An diesem Tag wird daher jedes Jahr der „Tag der deutschen ____“ gefeiert.

Man muss folgende wichtige Begriffe erklären: Bundestag, Bundesrat, Kanzler, Präsident.

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer, sozialer, genauer gesagt ____ eine parlamentarische Demokratie. Sie ist auch ein föderaler Rechtsstaat. Es gibt die Bundesebene und die Landesebene. Die einzelnen Bundesländer haben eigene _____. Wobei die Verfassung der BRD das Grundgesetz ist. Das heißt: Jedes Bundesland hat zwar eigene _____, das Grundgesetz ist aber im Zweifelsfall das entscheidende. Ein einfaches Beispiel: In manchen Bundesländern steht in der alten Verfassung noch drin, dass es die Todesstrafe gibt. Laut der deutschen Verfassung gibt es sie aber nicht mehr. Also existiert sie in Deutschland nicht.

Das Staatsoberhaupt ist der _____. Er hat aber vor allem repräsentative Aufgaben, politisch gesehen ist er also nicht sehr wichtig. Gewählt wird er alle fünf Jahre, und zwar von der _____. Dies ist die einzige Aufgabe der Bundesversammlung. Die Bundesversammlung setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Deutschen Bundestages und einer gleichen Zahl von anderen Mitgliedern aus dem ganzen Land. Bei der letzten _____ waren es 1205 Mitglieder. Ein einziges Mal darf der Bundespräsident wiedergewählt werden, dann wäre er also 10 Jahre im Amt. Die nächste Wahl findet am 23. Mai 2009 statt. Der momentane Bundespräsident heißt Horst Köhler, und eine weitere Kandidatin ist eine Frau – Gesine Schwan. Angeblich verdient der Bundespräsident 199.000 Euro pro _____ (2007).

Der Regierungschef ist der _____. Er wird vom _____ gewählt. Vorher hat ihn der Bundespräsident vorgeschlagen. Der Kanzler – oder wie momentan die Kanzlerin, denn unsere _____ ist Angela Merkel – schlägt dann die Bundesminister vor. Kanzler und Minister sind dann die Bundesregierung. Manchmal wird die Bundesrepublik Deutschland auch als Kanzlerdemokratie bezeichnet, weil der Kanzler eine sehr starke Stellung hat. Ein Kanzler kann beliebig oft wiedergewählt werden. Helmut Kohl war am längsten deutscher Kanzler: Von 1982 bis 1998, also 16 Jahre lang. Die Kanzlerinverdient rund 240.000 Euro im Jahr.

Bundestag, Finanzen, Bundesrat, Volk, Einsatz, Verträge, Bundeskanzler, Abgeordnete, Aufgaben, Sitzplätze, Mitglieder

Zwei wichtige Institutionen muss man **noch erklären** – manchmal werden sie von vielen Deutschen verwechselt. Es gibt den ____ und den _____. Der Bundestag ist **das Parlament**. Er wird **direkt vom ____ gewählt**. Eine so genannte **Legislaturperiode**, also die Zeit, in der der Bundestag in mehr oder weniger gleicher Zusammensetzung Politik macht, dauert in der Regel vier Jahre. Momentan gibt es im Bundestag 612 ____ aus allen Bundesländern. Der Bundestagspräsident ist momentan Norbert Lammert. Der Bundestag schafft das Bundesrecht und ändert die Verfassung. Er kann auch internationale ____ mit anderen Staaten genehmigen und beschließt den Bundeshaushalt, also die ____ des Landes. Er wählt wie vorhin schon gesagt den ____ und kontrolliert den ____ der Bundeswehr, also des Militärs.

Der Bundesrat dagegen hat andere ____: Hier sind Mitglieder aller Bundesländer vertreten. Jedes Bundesland hat drei bis sechs ____, je nach Einwohnerzahl. Sie können so bei der Gesetzgebung auf Bundesebene mitwirken. Der Bundesrat hat momentan 69 ____ und kann nicht abgeschafft werden.

Parteien, Farbe, Schluss, Thema, Koalition, Kanzler, System

Zum ____, auch wenn es bis hierhin schon sehr kompliziert war, noch ein Wort zu den deutschen Parteien. Die größten ____ in Deutschland sind die SPD und die CDU/CSU. Die SPD ist die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Der letzte, ____ Gerhard Schröder, war von der SPD. Die ____ der SPD ist Rot. Die CSU gibt es nur in Bayern, sie hat sich mit ihrer Schwesterpartei CDU zusammengetan. Die Farbe der CDU/CSU ist Schwarz, die Abkürzung steht für Christlich-Demokratische Union beziehungsweise Christlich-Soziale Union. Die beiden großen Parteien haben eine ____ gebildet und regieren momentan gemeinsam. Kleinere Parteien sind die FDP (gelb), die oft als Liberale bezeichnet werden, und die Grünen (grün), die es erst seit 1980 gibt und die sich zu Beginn ihrer Zeit vor allem für die Umwelt eingesetzt haben. Erst seit einem Jahr gibt es „die Linke“, eine sehr umstrittene Partei.

So, das war also das komplizierte ____, besser gesagt das politische ____ von Deutschland.

2. Nennen Sie den Artikel und übersetzen Sie die Wörter.

Demokratie, Parlament, Wort, Abkürzung, Zeit, Umwelt, Partei, Union, Volk, Gesetz, Kraft, Wahl.

3. Ergänzen Sie die Präpositionen.

1. Deutschland besteht ... 16 Bundesländern.

2.... dem 3. Oktober 1990 ist Deutschland wiedervereinigt.

3. ... **manchen Bundesländern** steht ... der alten Verfassung noch drin, dass es die Todesstrafe gibt.
4. Der Bundestag wird **direkt ... Volk gewählt**.
5. ... 3. Oktober 1990 feiern die Deutschen jedes Jahr den Tag der deutschen Einheit.
6. **Momentan gibt es ... Bundestag 612 Abgeordnete ... allen Bundesländern.**

4. *Richtig oder falsch?*

1. Die Bundesrepublik Deutschland wurde am **3. Oktober 1990 gegründet**.
2. **Das Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident und er wird alle fünf Jahre gewählt.**
3. **Die größten Parteien in Deutschland sind die SPD und die CDU/CSU.**
4. Die Bundesversammlung setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Deutschen Bundestages und einer gleichen Zahl von anderen Mitgliedern aus dem ganzen Land.
5. Die Kanzlerin verdient rund 340.000 Euro im Jahr.

5. *Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.*

1. **Aus wie viel Bundesländern besteht Deutschland?**
2. Wann wurde die **Bundesrepublik Deutschland gegründet?**
3. Wer ist das Staatsoberhaupt von Deutschland?
4. **Von wem wird der Bundeskanzler gewählt und welche Stellung nimmt er?**
5. Welche Aufgaben haben der Bundesrat und der Bundestag und von wem werden sie gewählt?
6. Nennen Sie die wichtigsten Parteien Deutschlands.

6. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.*

7. **Wie verstehen Sie diese deutschen Sprichwörter? Erklären Sie auf Deutsch!**

Besser zweimal messen,
als einmal vergessen.

Erst besinnen, dann
beginnen

Erst denken,
dann handeln

Erst wiegen,
dann wagen!

Ein Fahrrad besteht aus zwei Reifen, die mit Speichen bestückt sind. Man setzt sich auf den Sattel und tritt in die Pedale. Mit dem Lenker kann man die Richtung bestimmen, und eine Klingel haben die meisten Fahrräder auch, um zu warnen. Damit man auch nachts gesehen wird, hat das Rad vorne und hinten ein Licht und zwischen den Speichen orangefarbene Reflektoren, Katzenaugen genannt. Man kann entweder mit einer Bremse am Lenker bremsen oder mit einer Rücktrittbremse durch die Pedale. Viele Räder haben eine Gangschaltung, damit man mal schneller und mal langsamer treten kann und so leichter vorwärtskommt. Wenn man jemanden mitnehmen möchte, kann sich dieser entweder auf die Lenkerstange setzen oder hinten auf den Gepäckträger.

Viele Deutsche fahren Fahrrad. Manche von ihnen sehen das Radfahren als Sport, sie tragen enge Trikots und einen Helm und brausen so schnell es geht durch das Land. Andere fahren lieber gemütlich herum und sehen sich die Landschaft an. München ist ein wahres Radfahr-Paradies. Radfahrer haben ihre eigenen Radwege, die von den Autostraßen getrennt sind. An manchen Kreuzungen gibt es sogar kleine Ampeln nur für Radfahrer. Und eigene Straßenschilder, die die Entfernung zu bestimmten Orten anzeigen. So kann man schöne Radtouren machen.

Übrigens lernen die Kinder in Deutschland sehr früh, Fahrrad zu fahren. Manche benützen dafür so genannte Stützräder. Das sind kleine Räder, die man rechts und links an das Fahrrad montiert. So wird aus dem Fahrrad ein Rad mit vier Rädern, das nicht umfallen kann. In der Grundschule gibt es dann einen speziellen Unterricht bei der Polizei. Sie zeigen auf einem Verkehrsübungsplatz, welche Regeln man als Radfahrer beachten muss.

Bis zum achten Lebensjahr dürfen Kinder mit ihrem Fahrrad auf dem Gehweg fahren. Danach müssen sie auf der Straße bei den Autos fahren. Normalerweise nehmen Autofahrer Rücksicht auf die Fahrradfahrer – aber leider nicht immer.

In großen Städten gibt es meistens auch Sightseeing mit dem Fahrrad. Da kann man sich dann ein Fahrrad ausleihen und mit einer Gruppe von Touristen durch die Stadt fahren und sich alles zeigen lassen.

Wer kein eigenes Fahrrad hat und trotzdem gerne radeln möchte, der kann sich ein Fahrrad mieten. Die Deutsche Bahn bietet diesen Service an, er heißt „Call a Bike“. Diese silbern-orangefarbenen Fahrräder stehen überall herum, und man kann sie mit einem Telefonanruf freischalten. Nach der Benutzung sperrt man das Fahrrad wieder ab und gibt Bescheid, wo es steht. Dieser Service ist aber leider nicht kostenlos.

Begeisterte Radfahrer radeln übrigens auch gerne mehrere Tage lang in ihrem Urlaub. Zum Beispiel kann man einmal um den Bodensee fahren, oder bis nach Venedig. Dafür braucht man aber ordentlich Kondition, um so lange in die Pedale zu treten!

1. **Nennen Sie den bestimmten Artikel und übersetzen Sie die Wörter.**

Radweg, Fahrrad, Sattel, Lenker, Klingel, Bremse, Gehweg, Räder, Speichen, Fahrradfahrer, Richtung, Service, Lenkerstange, Reflektoren, Gangschaltung.

2. *Richtig oder falsch?*

1. Das Fahrrad besteht aus vier Reifen, die mit Speichen bestückt sind.
2. Man kann entweder mit einer Bremse am Lenker bremsen oder mit einer Rücktrittsbremse durch die Pedale.
3. An manchen Kreuzungen gibt es sogar **kleine Ampeln** nur für Radfahrer.
4. Die Kinder lernen in Deutschland mit 4 Jahren Fahrrad zu fahren.
5. **Bis zum fünften Lebensjahr dürfen Kinder mit ihrem Fahrrad auf dem Gehweg fahren.**
6. **Wer kein eigenes Fahrrad hat und trotzdem gerne radeln möchte, der kann sich ein Fahrrad mieten.**
7. In der Grundschule gibt es dann einen speziellen Unterricht bei der Polizei.

3. *Was passt zusammen?*

- | | |
|--------------------------------------|-----------------|
| 1. das Fahrrad | A. sich setzen |
| 2. die Richtung | B. tragen |
| 3. mit einer Rücktrittsbremse | C. radeln |
| 4. auf die Lenkerstange | D. fahren |
| 5. einen Helm | E. sich ansehen |
| 6. von den Autostraßen | F. trennen |
| 7. an das Fahrrad | I. beachten |
| 8. Radfahrer | J. bremsen |
| 9. die Landschaft | K. bestimmen |
| 10. Regeln | L. montieren |

4. *Beantworten Sie folgende Fragen zum Text.*

1. Womit kann man bremsen?
2. Fahren die Deutschen gern Fahrrad?
3. **Wozu benutzen die Kinder so genannte Stützräder?**
4. **In welchem Alter dürfen die Kinder mit ihrem Fahrrad auf dem Gehweg fahren?**
5. Kann man ein Fahrrad in der BRD mieten?
6. **Können Sie selbst Fahrrad fahren?**

5. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.*

1. **Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.**

Welche jährlich wiederkehrend_ Festtage sind für die Menschen in Deutschland am wichtigsten? Unabhängig von der Altersgruppe und weitgehend unabhängig von der Region innerhalb Deutschlands kann man sagen, dass Weihnachten (insbesondere der 24. und der 25. Dezember) sowie der eigen_ Geburtstag für sehr viele von großer Bedeutung sind. Für die allermeist_ Kinder sind diese zwei Feste eindeutig die wichtigsten, für die Kinder dann wohl gefolgt von Ostern (mit Schokoladen-Eiern und -Hasen) und Nikolaus (mit Schokolade im Schuh). Für sehr christlich_ Menschen hat Ostern eine groß_ Bedeutung, für viele Teenager und jung_ Erwachsene ist Silvester das wichtigst_ Fest überhaupt, aber dann wird es mit den Verallgemeinerungen auch schon schwierig - einerseits weil die regional_ Unterschiede sehr groß sind und andererseits weil für individuell_ Einstellungen der Menschen in Deutschland mehr Freiraum bleibt als in viel_ Ländern üblich.

In Deutschland gibt es den Advent. Die vier Sonntage vor Weihnachten wird also jeweils eine Kerze angezündet auf einem Adventskranz. Und man hat einen Adventskalender, hinter dessen Türchen jeden Tag Schokolade oder etwas anderes zu finden ist. Ist diese Wartezeit endlich vorbei, dann ist Weihnachten. Wir feiern schon am 24. Dezember. In vielen Familien beginnt der Tag nach einem schön_ Frühstück und Mittagessen damit, dass sie den Tannenbaum von draußen hereinholen, ihn in der Wohnung aufstellen und gemeinsam schmücken. Das macht aber jede Familie anders. Dann ziehen wir uns festlich an, versammeln uns wenn es dunkel ist um den schön_ Baum, hören Weihnachtsmusik und zünden die Kerzen an. Und dann ist die Bescherung. Die Deutschen überreichen einander die Geschenke und packen sie aus. Danach gibt es ein festlich_ Essen. In viel_ Familien gibt es am Heiligabend selber nichts Besonderes zu essen, sondern erst am erst_ Weihnachts-Feiertag, also am 25. Dezember. Bei uns aber gibt es schon am 24. abends ein lecker_ Fondue.

Für manch_ Leute ist Weihnachten ein Familienfest, ein Ritual, auf das sie sich freuen. Aber natürlich respektieren sie es, wenn die Christen in ihr_ Umgebung an dies_ Tag die Geburt von Jesus feiern möchten. Viele von ihnen gehen am 24. Dezember in die Kirche. Es gibt verschieden_ Möglichkeiten, das zu tun. Man kann schon am Nachmittag in die Kirche gehen - dann gibt es meist eine Kindermesse mit Krippenspiel, oder man geht spät abends, gegen Mitternacht. Dann ist die Kirche festlich erleuchtet, am Altar steht ein geschmückt_ Baum mit Kerzen und man sieht eine geschnitzt_ Krippe mit den Figuren von Maria und Josef und dem Neugeborenen. Bei dieser Christmesse, wie der Gottesdienst genannt wird, sind die Kirchen in Deutschland voll. Auch viele der Menschen, die sonst nie in die Kirche gehen, möchten sich diesen besonder_ Abend nicht entgehen lassen.

Am 25. und 26. Dezember ist in Deutschland gesetzlich_ Feiertag, die meist_ Menschen müssen also nicht arbeiten. Diese Zeit wird oft genutzt, um die Familie zu

besuchen und mit ihnen noch einmal zu feiern. Frohe Weihnachten! Und einen gut_ Rutsch ins Neu_ Jahr.

Advent

Am vergangen_ Sonntag, dem 2. Dezember, war der erst_ Advent. Die vier Sonntage vor Weihnachten sind die vier Adventssonntage. Das bedeutet, dass die Leute hier in Deutschland einen Kranz aus Tannenzweigen auf dem Esstisch aufstellen. **Auf dem Kranz, der manchmal ganz schlicht ist, manchmal aufwändig geschmückt, stecken vier groß_, dick_ Kerzen.** Am erst_ Advent wird eine Kerze angezündet. Am zweiten Advent zwei Kerzen. So sieht man, wie nah oder fern Weihnachten ist.

Für die Kinder gibt es zudem den Adventskalender. Dieser Kalender kann ganz unterschiedlich aussehen. Entweder es ist ein dünn_ Pappkarton mit 24 klein_ Türchen, hinter denen sich kleine Schokolade-Stücke befinden. Oder es gibt Adventskalender, die aus 24 klein_ Säckchen bestehen. Eigentlich ist es auch egal, es geht einfach darum, 24 klein_ Geschenke mit den Nummern 1-24 zu beschriften. Und Kinder dürfen dann jeden Tag ein Geschenk öffnen. Manche Freunde oder besser gesagt Freundinnen schenken sich auch im erwachsen_ Alter noch Adventskalender, um sich gegenseitig eine Freude zu machen.

Diese Woche ist dann am 6. Dezember auch Nikolaus. Da stellen die Kinder ihre Stiefel vor die Tür und der Nikolaus befüllt sie mit Nüssen, Obst und Süßigkeiten. Bei manch_ Kindern kommt der Nikolaus auch vorbei und lobt sie, falls sie während des Jahres nett waren. Falls sie frech waren oder die Eltern dem Nikolaus etwas Ander_ erzählen, für das die Kinder gerügt werden sollen, übernimmt der Nikolaus das auch. Oft hat er einen düster_ Gesellen dabei, den Knecht Ruprecht. Er übernimmt es, den Kindern ein wenig Angst einzujagen.

Vorsicht übrigens, falls Ihr in Deutschland lebt: Am Abend vor Nikolaus ist es üblich, dass Männer durch die Gegend ziehen und Streiche spielen.

Das Schöne jetzt in der Vorweihnachtszeit sind übrigens die Christkindlmärkte. In Norddeutschland Weihnachtsmärkte genannt. Da werden kleine öffentlich_ Plätze geschmückt und es werden klein_ Buden aufgebaut aus Holz. Da gibt es dann klein_ Geschenke zu kaufen, man kann Glühwein trinken und Flambrot essen und sich mit Freunden treffen. Das macht mehr Spaß, wenn Schnee liegt.

2. Nennen Sie den bestimmten **Artikel und übersetzen Sie die Wörter.**

Fest, Advent, Kerze, Baum, Geschenk, Adventskranz, Ritual, Bescherung, Kirche, Geburt, Mitternacht, Krippe, Alter, Süßigkeit, Glühwein, Holz.

3. Was passt zusammen?

- | | |
|-------------------|----------------|
| 1. eine Kerze | A. einjagen |
| 2. den Tannenbaum | B. überreichen |
| 3. in der Wohnung | C. anzünden |

- | | |
|------------------|---------------------|
| 4. die Geschenke | D. stellen |
| 5. einen Kranz | E. schmücken |
| 6. Stiefel | F. aufstellen |
| 7. Angst | G. hereinholen |
| 8. Plätze | H. aufstellen |

4. *Ordnen Sie zu.*

- | | |
|---|--|
| 1. Für manche Leute ist Weihnachten ein Familienfest, | A. falls sie während des Jahres nett waren. |
| 2. Diese Zeit wird oft genutzt, | B. der manchmal ganz schlicht ist, manchmal aufwändig geschmückt. |
| 3. Auf dem Kranz stecken vier große, dicke Kerzen, | C. um die Familie zu besuchen. |
| 4. Bei manchen Kindern kommt der Nikolaus auch vorbei und lobt sie, | D. wenn Schnee liegt. |
| 5. Er übernimmt es, | E. auf das sie sich freuen. |
| 6. Das macht mehr Spaß, | F. den Kindern ein wenig Angst einzujagen. |

5. *Richtig oder falsch?*

- Weihnachten ist **ein großes Datum** nur **für religiöse Menschen**.
- In vielen Familien gibt es am Heiligabend viel Leckeres zu essen.
- Die Kinder **stellen ihre Stiefel vor die Tür** und **der Nikolaus befüllt sie mit Spielsachen**.
- Die Adventskalender sehen gleich aus.
- Am Abend vor Nikolaus ist es üblich, dass Männer durch die Gegend ziehen und Streiche spielen.**
- Die vier Sonntage vor Weihnachten sind die vier Adventssonntage.

6. *Bilden Sie Komposita.*

- | | | |
|----------------|---------------|---------------------|
| 1. Advents... | 1. Advents... | 1. Weihnachts... |
| 2. Warte... | 2. Krippen... | 2. Vorweihnachts... |
| 3. Familien... | 3. Gottes... | 3. Christkind... |
| 4. Kinder... | 4. Tannen... | 4. Flamm... |
| A. Messe | A. Spiel | A. Brot |
| B. Fest | B. Dienst | B. Musik |
| C. Kranz | C. Zweigen | C. Zeit |
| D. Zeit | D. Kalender | D. Märkte |

7. Geben Sie den Inhalt des Textes kurz wieder.

8. Lesen Sie das Gedicht **«Weihnachtszeit»** von Heinrich Hoffmann.
Lernen Sie es auswendig!

Weihnachtszeit

O schöne, herrliche Weihnachtszeit!

Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!

Wenn der heilige Christ in jedem Haus
teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,

so kommt der heilige Christ hinein,
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,

die Armen und Reichen, die Großen und Kleinen.

Der heilige Christ an alle denkt,
ein jedes wird von ihm beschenkt.

Drum lasst uns freuen und dankbar sein!

Er denkt auch unser, mein und dein!

9. Vollenden Sie **diese deutschen Sprichwörter? Erklären Sie** sie auf Deutsch!

Erst die Arbeit, dann...

Es ist nicht alle Tage ...

Ehrlich währt ...

Morgenstunde hat Gold ...

Ohne Fleiß ...

Übung macht ...

Jeder ist seines Glückes ...

Quellenverzeichnis

1. Andere Hochschularten in Deutschland. **Gekürzt und adaptiert aus DAAD Studium in Deutschland. Informationen für Ausländer über das Studium an deutschen Fachhochschulen.** Bielefeld 2004.
2. John Johannes(1992) Zitate-Lexikon.
3. www.deutsch-werden.de
4. www.google.by
5. www.gratis-spruch.de
6. www.gutzitert.de
7. www.phantasieraum.de

Учебное издание

ГРЕБЕНОК Любовь Демьяновна
ОСИПЕНКО Елена Анатольевна

DEUTSCH MIT INTERESSE

НЕМЕЦКИЙ С ИНТЕРЕСОМ

Учебно-методическое пособие
по немецкому языку
для студентов экономических специальностей

Технический редактор *О.В. Песенько*

Подписано в печать 17.10.2013. Формат 60×84 ¹/₈. Бумага офсетная. Ризография.

Усл. печ. л. 8,37. Уч.-изд. л. 3,27. Тираж 75. Заказ 714.

Издатель и полиграфическое исполнение: Белорусский национальный технический университет. ЛИ № 02330/0494349 от 16.03.2009. Пр. Независимости, 65. 220013, г. Минск.